Abendpost

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 8. März 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 56

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Von der Bundeshauptstadt.

Washington, D. C., 8. März. Gestern Nachmittag fand die erste Sitzung des neuen Cleveland'schen Cabinets unter dem Vorsitz des Präsidenten statt. Dieselbe dauerte etwas über zwei Stunden. Besondere Förmlichkeiten fanden nicht statt. Es wurden u. A. die Hawaiische Frage und die Geldfrage, sowie eine Anzahl Ernennungen besprochen.

Die Mitglieder des alten Ministeriums nahmen gestern Abschied von ihren Angestellten. Dabei wurde Rusk von den Angestellten des Ackerbau-Departements ein prachtvolles Silberservice nebst Präsentirteller und Lampe verehrt.

General Palmer, J. Dickinson und Adlai Ewing erschienen im Namen der Weltausstellungscommission beim Vicepräsidenten Stevenson und überbrachten ihm eine künstlerisch ausgeführte Einladung, bei Eröffnung der Weltausstellung in Chicago zugegen zu sein. Der Vicepräsident nahm die Einladung an, und wird jedenfalls den Eröffnungsceremonien am 1. Mai beiwohnen. Dagegen ist es noch fraglich, ob der Präsident Cleveland kommt.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, Ill., 8. März. Im Abgeordnetenhaus wurde die Gleeson'sche Vorlage, welche bestimmt, daß alle Expreßgesellschaften mit 3 Proc. ihrer Brutto-Einnahmen besteuert werden sollen, mit 82 gegen 27 Stimmen angenommen. Meyer von Cook-County wird einen Antrag auf Wiedererwägung dieser Abstimmung stellen. Ferner wurde die Johnson'sche Vorlage angenommen, wonach Schulräthen gestattet ist, in ihren Bezirken Kindergärten einzurichten.

May unterbreitete eine Vorlage, wonach die Mitglieder des Schulrathes in Chicago nicht mehr vom Bürgermeister ernannt, sondern vom Volke e r w ä h l t werden sollen. Rohe brachte eine Vorlage ein behufs Verbots der Organisirung von Versicherungsgesellschaften für die Verbindlichkeiten von Arbeitgebern. Campbell brachte eine Vorlage ein für Eröffnung und Anlage der Straßen, wodurch die Stadt Chicago ermächtigt werden soll, eine Straße durch den Humboldt-Park zu legen.

Der Senat beorderte die Vorlage von Forbes, wonach Feuerversicherungsgesellschaften gezwungen werden sollen, im Falle von Brandverlusten die volle Versicherungssumme zu zahlen, zur dritten Lesung. Eine Reihe neuer Vorlagen, meist locale Unterstützungsvorlagen, wurden eingebracht.

Hotelbrand.

Carrollton, Mo., 8. März. Heute früh um 2 Uhr wurden die Insassen des „Jacobs Hotel" durch Feuerlärm geweckt, und als sie in die Corridore rannten, fanden sie das Gebäude bereits in Flammen stehen. Viele der Gäste retteten kaum ihr nacktes Leben. Durch Sprung von den oberen Stockwerken wurden mehrere Personen schlimm verletzt. Unter den schwer Verletzten sind: W. D. Jacobs, der Besitzer des Hotels (Bein gebrochen), James Cahill von Wellsville, Mo., (schlimme Verstauchungen an Kopf und Schultern) und Jennie Marker, eine Angestellte des Hotels (Kopf und Rücken verletzt). Das Gebäude hat einen Verlust von $25,000 erlitten. Der Ursprung des Feuers ist unbekannt.

Das Telephongeschäft.

New York, 8. März. Gestern sind die Broad'schen Telephon-Patente erloschen, durch welche die Bell'sche Telephongesellschaft das Geschäft während der letzten 12 Jahre ganz und gar controllirte. Der einzige Concurrent dieser Gesellschaft, welcher noch im Felde ist, begann sein Geschäft durch die Eröffnung der ersten Linie in McKeesport, Pa.

Drunter und drüber!

New York: 8. März. Aus Panama in Centralamerika wird neuestens gemeldet: Jetzt ist neben der einen Revolution in Honduras noch eine zweite ausgebrochen, an deren Spitze General Vasques (Kriegsminister unter Präsident Leiva) steht. Vasques hat sich zum Dictator erklärt. Andererseits wird gemeldet, daß Bonilla, welcher an der Spitze der ersten Revolution steht, zum Präsidenten proclamirt worden sei. Der frühere Präsident Bogran, der Vorgänger von Leiva, will Vasques unterstützen. Andererseits soll Bonilla durch Truppen aus Nicaragua unterstützt werden.

Schneidiger Bürgermeister.

Pittsburg, 8. März. Bedeutende Aufregung rief es hervor, daß der Bürgermeister Gourley gestern Abend dem Stadtrath eine Mittheilung zusandte, worin er forderte, daß der Vorsteher der Abtheilung für die öffentliche Sicherheit abgesetzt und außerdem in Anklagezustand versetzt und vom Criminalrichter verurtheilt werde, weil er sich geweigert habe, den Befehlen des Bürgermeisters behufs Unterdrückung öffentlicher Häuser nachzukommen. In der Mittheilung wird ausgeführt, die Art, wie der Vorsteher die Lasterhöhlen behandle, sei ein öffentlicher Scandal und könnte sehr leicht eine Quelle von Gelderpressungen seitens der Polizei werden.

Bahnbediensteten-Strike.

Toledo, O., 8. März. Die Locomotivführer und Heizer der Ann Arbor-Bahngesellschaft (Toledo, Ann Arbor & Northern Michigan R. R.) sind heute auf Weisung von P. M. Arthur, dem Großmeister des Locomotivführer-Ordens, hier an den Strike gegangen. Der letzte Zug, welcher heute von hier abging, war der Postzug um 5:50 Uhr. Arthur hat die Ordensmitglieder an allen Verbindungslinien telegraphisch aufgefordert, unter keinen Umständen irgendwelche Arbeiten der Ann-Arbor-Bahn auszuführen oder zu fördern. Es verlautet heute Vormittag, daß die Weichensteller und die Bremser ebenfalls bald ausstehen werden. Bis jetzt herrscht vollständige Ruhe.

Die Ausständigen haben übrigens vom Chef Arthur strenge Ordre erhalten, sich weder in den Bahngehöften sehen zu lassen noch irgend Jemandem zuzusprechen. Die Striker und ihre Führer scheinen geradezu von der Erde verschluckt zu sein.

Grand Rapids, Mich., 8. März. Die Locomotivführer der Grand Rapids-Bahn, welche die Toledo- & Ann Arbor-Bahn schneidet, erklären rückhaltslos, daß sie sich weigern werden, Fracht von der letzteren Bahnlinie weiterzubefördern. Aehnliche Nachrichten kommen auch von anderen Plätzen. Die Bahngesellschaften sind allerdings meist entschlossen, ihre Leute zu entlassen und vielleicht noch gerichtlich zu verfolgen, wenn sie sich weigern, der Ann Arbor-Bahn indirect behilflich zu sein.

Owosso, Mich., 8. März. Der Zug No. 2 auf der Ann Arbor-Bahn kam heute zur planmäßigen Zeit aus dem Norden hier an, geführt von dem, nicht zur Gewerkschaft gehörigen Locomotivführer Daily. Sofort umringten die strikenden Locomotivführer unter Hochrufen die Locomotive, und Daily sowie seine Heizer verließen ihre Posten und schlossen sich den Ausständigen an. Eine Stunde später fuhr der Zug wieder ab, unter Führung eines „Scabs" Namens John Wilson von Chicago; die Ausständigen belästigten den Zug nicht, da es ein Postzug ist. Güterzüge laufen gegenwärtig gar nicht; auf der ganzen Linie stockt der Güterverkehr.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Friesland von Antwerpen; Bremerhaven von Rotterdam; Alsatia von Palermo.

Philadelphia: Illinois von Antwerpen; Eglantine von Rio Marino (brachte 9 Mann von der untergegangenen, mit Eisen beladenen englischen Barke „Chislehurst" mit).

Liverpool: British Princeß von Philadelphia.

Gibraltar: Massilia von New York.

Abgegangen:

New York: Aller nach Bremen.

Jetzt ist in New York auch auf dem Inman-Dampfer „City of Paris", Schwesterschiff der „New York" (früher „City of New York") das amerikanische Banner aufgehißt worden. Die Ceremonie wurde von Frl. Frances C. Griscom, der Tochter des Präsidenten der „International Steamship Co.", vollzogen. Der Dampfer heißt jetzt „Paris".

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Donnerstag früh hellt es sich auf; die Winde verwandeln sich in westliche; ein wenig kühler am Donnerstag.

Telegraphische Notizen.

— Die Wittwe von General Grant hat ihr Haus in New York verkauft und wird für immer nach der Bundeshauptstadt ziehen.

— In Marthaville, Pa., explodirte bei einer Oelquelle der Dampfkessel. Zwei Männer, darunter der Eigenthümer James Duncan, wurden getödtet, und ein Dritter wurde tödtlich verletzt.

— An vielen Plätzen des Staates New York fanden gestern Gemeindewahlen statt. Dabei gaben Rochester, Newburgh, Elmira und Utica republikanische, und Poughkeepsie, Amsterdam, Niagara Falls und Troy demokratische Mehrheiten.

— Ex-Präsident Harrison erklärt die Nachricht, daß er in naher Zukunft ein Buch herausgeben wolle, für irrig. Dagegen will er Denkwürdigkeiten schreiben, die zu seinen Lebzeiten nicht mehr veröffentlicht werden und sich auf „noch nicht vom allgemeinen Publikum verstandene Vorgänge" während seiner Präsidentschaftsadministration beziehen sollen.

— Die Familie Horner in Camden, N.J., aus 6 Personen bestehend, wurde zufällig vergiftet, wahrscheinlich durch den Genuß von Maismehl, welches zur Vertilgung von Ratten mit Arsenik vermischt war. Der Vater ist gestorben, die übrigen Familienmitglieder befinden sich auf dem Wege der Besserung.

— Die aus Chicago stammende „Armour Packing Co." hat unter den Gesetzen des Staates New Jersey Körperschaftsrechte mit einem Capital von $7,500,000 erlangt. Sie beabsichtigt, in den Ver. Staaten sowie in Europa große Geschäfte zu machen und alle Sorten Fleischnahrungsmittel herzustellen. Das Hauptbureau soll sich in Jersey City befinden.

Ausland.

Die Panamaschwindler.

Paris, 8. März. In Rumänien wurden Schriftstücke gefunden, welche angeblich Eigenthum des in den Panamaschwindel verwickelten Arton sind, der es unternommen hatte, Mitglieder der Abgeordnetenkammer behufs Unterstützung der Panama-Lotterievorlage zu bestechen. Diese Schriftstücke sind jetzt hierher gebracht und dem Staatsanwalt und Untersuchungsrichter Franqueville übermittelt worden. Es heißt, daß sie schwerwiegendes Beweismaterial enthielten; allerdings ist es sehr zweifelhaft, daß Arton Schriftstücke von solcher Bedeutung der Polizei in die Hände hätte fallen lassen, außer wenn er es mit Absicht gethan hätte.

Heute begann hier das Verfahren gegen den Abg. und früheren Minister Antonio Proust, den Abg. Dugue de la Fauconnerie, die früheren Abgg. Blondin und Gobron und den Senator Besel wegen Bestechungen in Verbindung mit der Ausgabe der Panama-Lotterie-Antheilscheine. Die Angeklagten bleiben vorerst gegen Bürgschaft auf freiem Fuße. Charles de Lesseps, Sans-Leroy, Marius Fontane und der frühere Minister Baihut werden aus dem Gefängniß als Zeugen herbeigeholt werden.

Silberne Königshochzeit.

Rom, 8. März. Der Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich und der König und die Königin von Portugal sind hier eingetroffen, um der silbernen Hochzeit des italienischen Königpaares beizuwohnen, welche Ende April stattfindet.

Bombenfund.

Rom, 8. März. Gestern hat man in dem Hause des Ministers des Aeußeren, Signor Brin, zwei Dynamitbomben entdeckt. Auch vor dem Gefängniß wurde eine Bombe gefunden.

Abnahme britischen Handels.

London, 8. März. Die neuesten Berichte der Handelskammer ergeben, daß im Monat Februar die britische Einfuhr um 5,120,000 Pfund, und die Ausfuhr um 2,240,000 Pfund im Vergleich mit den Ziffern im selben Monat des Vorjahres abgenommen hat.

Telegraphische Notizen.

— Bei der Ersatz-Parlamentswahl im britischen Wahlkreis Grimsby siegte der Unionist Edward Heneage mit 4427 über den Gladstonianer Henry Broadhurst, welcher 3463 Stimmen erhielt.

— Der brasilianischen Regierung ist es gelungen, 6 Wagenladungen Waffen abzufangen, welche für die Aufständischen in Rio Grande do Sul (die gegenwärtig Santa Ana belagern) bestimmt waren.

— Berichten der französischen Handelskammer zufolge hat die französische Einfuhr während des Februar um 128 Millionen Franken, und die Ausfuhr um 56 Millionen abgenommen, im Vergleich zu der Ein- und Ausfuhr in derselben Zeit des Vorjahres.

— Trotz der vielen republikanischen Siege bei den jüngsten Wahlen in Spanien verfügt die Regierung doch noch über eine bedeutende Mehrheit. Sie wird im neuen Parlament, wie man berechnet, 306 Stimmen haben (einschließlich derjenigen von Cuba), gegen 121 Stimmen der gegnerischen Partei. Unter letzteren sind nur 29 radicale Republikaner.

— Aus Neapel wird gemeldet: Der Antiquar Cannavina hat vom Grafen Adobrandi ein angeblich von Titian gemaltes Bild des Columbus gekauft, welches nach der Chicagoer Weltausstellung geschickt werden wird. Das ursprüngliche Bild wurde entdeckt, als ein über dassebe gemaltes Bild entfernt worden war.

— In Brüssel erschoß sich ein Rechnungsführer Namens Collet, der für eine Firma thätig war, welche bei Charleroi Kohlengruben besitzt. Der Betriebsleiter der nämlichen Firma war kürzlich nach London durchgebrannt, und wie sich jetzt herausstellt, hatten Collet und der Betriebsleiter gemeinschaftlich die Firma um bedeutende Summen beschwindelt.

— Das britische Oberhaus verwarf mit 61 gegen 56 Stimmen die vom Lord-Kanzler Herschell einberichtete Vorlage, wonach das Gesetz über die Vertheilung von Grundeigenthum, im Falle keine bestimmten Erben durch Testament eingesetzt werden, dem Gesetze über die Vertheilung von beweglichem Eigenthum angepaßt werden sollte. Vergebens machte der Lord-Präsident des Rathes die Gegner der Vorlage darauf aufmerksam, daß die Verwerfung derselben das Volk noch mehr gegen das Oberhaus einnehmen und die Ansicht unterstützen müßte, daß das jetzige Gesetz nur deswegen aufrechterhalten werde, um den Grundbesitz unter allen Umständen einigen Wenigen zu belassen.

*Vor Richter Vail wurde heute der Antrag gestellt, die Restow Poths Manufacturing Co. aufzulösen. Die Kläger sind Poths und andere Actionäre der Gesellschaft, die behaupten, daß ihr Geschäft durch die schlechte Verwaltung von Seiten Wm. Restows und John Caesars ruinirt worden sei.

A. Manthe schwer verletzt.

Als die Folge einer blutigen Stecherei, die sich letzte Nacht in dem Logirhause von Mary Edwards No. 208 W. Lake Str. zutrug, liegt jetzt der 41 Jahre alte Deutsche, Albert Manthe, schwer verletzt darnieder.

Um halb 12 Uhr letzte Nacht erschien in dem genannten Logirhause ein Mann, Namens Edward O'Neil. Er war betrunken und begann, einen Heidenlärm zu verführen. Manthe wollte ihn deshalb vor die Thüre befördern. O'Neil aber zog ein Messer und stieß dasselbe seinem Gegner zweimal tief in die linke Seite. Die Verletzungen Manthes sind zwar gefährlicher Natur, doch hoffen die Aerzte, ihn am Leben erhalten zu können. Der Messerheld konnte bis jetzt noch nicht verhaftet werden.

Feuer.

Um 1 Uhr heute Morgen wurde in dem Hause No. 50 Washtenaw Ave. ein Feuer entdeckt.

Das Haus ist Eigenthum von J. E. Kellogg und wird bewohnt von Curtis Able und S. T. Nelson sammt Familien. Die sämmtlichen Einwohner lagen in tiefem Schlafe, als von einem zufällig Vorübergehenden der Feuer-Alarm gegeben wurde.

Zum Glücke gelang es noch rechtzeitig, die Schlummernden zu wecken und so vor der Gefahr des Erstickens zu bewahren.

Das Haus ist fast gänzlich niedergebrannt. Der Schaden an Einrichtungsstücken wird auf $1500 geschätzt. Der Schaden am Hause selber dürfte etwa $500 betragen.

Möchte wieder frei sein.

Florence Jane Redford, eine zur „Pay Car Co." gehörige Schauspielerin, ersuchte heute Morgen Richter Collins um Scheidung von ihrem Gatten Edward Redford. Schon wenige Wochen nach ihrer Verheirathung, führte die Klägerin an, habe ihr Gatte sich geweigert, irgend etwas zu ihrem Unterhalte zu thun, und sie sei deshalb auf die Bühne gegangen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Kurze Zeit später habe Redford ihre werthvollen Juwelen gestohlen und sei flüchtig geworden. Der Leiter der Theatergesellschaft gab an, daß Redford eine unbezähmbare Neigung zum Diebstahl gehabt habe und von der Polizei verschiedener Städte wegen Diebstahls gewünscht werde. Das Gesuch der Frau Redford wird gewährt werden.

Kämpft um seine Freiheit.

Heute Morgen wurde vor Richter Großcup der Fall von Jacob R. Adutt, welcher auf Grund des Habeas Corpus-Verfahrens seine Freilassung verlangt, aufgerufen. Der Richter mußte, da die vorgeladenen Zeugen nicht sämmtlich zur Stelle waren, das Verhör auf morgen verschieben.

Adutt wurde, wie den Lesern der „Abendpost" bekannt, vor einigen Tagen auf Antrag des österreichischen Consuls Claussenius unter der Beschuldigung verhaftet, er habe in Wien Betrügereien in der Höhe von etwa $30,000 verübt.

Seine Advokaten hoffen, ihn ohne Schwierigkeiten freizubekommen.

Mehr Einzelheiten gewünscht.

Die „Metropolitan West Side Elevated Railroad Company" stellte heute bei dem Commissär für öffentliche Arbeiten das Ansuchen um Ausstellung eines Erlaubnißscheines zum Beginn ihrer Bahnarbeiten. Da indessen dem Ansuchen weder eine Beschreibung der Bahnroute, noch irgendwelche andere nähere Details beigelegen sind, wurde die Ausstellung des Erlaubnißscheines einstweilen verweigert.

Prügel anstatt Geld.

Daniel Hayes wurde gestern von Richter Glennon um $10 bestraft. Als Ankläger gegen ihn war Mary Reimer erschienen. Das Mädchen stand seit letztem November in Diensten der Frau Hayes von No. 2552 Indiana Ave., der Mutter des Verklagten. Vor einigen Tagen wurde dem Mädchen mitgetheilt, daß seine Dienste nicht länger gewünscht würden. Als Mary dann ihren Lohn verlangte, erhielt sie anstatt dessen eine Tracht Prügel von dem Sohne der Frau Hayes.

Streit um eine Leiche.

Alderm. Dan. J. Horan und Constabler Gleason erschienen gestern in Sigmunds Morgue, No. 73. 5. Ave., und verlangten auf Grund eines von Richter Foster ausgestellten Befehles die Auslieferung der Leiche von Frank Hillmann. Der Besitzer der Leichenbestattungs-Etablissements war nicht anwesend, so daß ihm der Befehl nicht vorgelesen werden konnte. Trotzdem nahm Horan die Leiche, die zu beerdigen angeblich ihm von dem Bruder des Todten der Auftrag ertheilt worden ist, mit sich.

Sigmund droht in Folge dessen mit einer Schadenersatz-Klage.

Wie es heißt, wurde die Leiche, entgegen den Verfügungen der Anverwandten des Verstorbenen, von den Beamten der Morgue an Sigmund ausgefolgt.

Grausige Mordthat.

Ganz Pullman in wildester Aufregung.

Ein Dienstmädchen chloroformirt, vergewaltigt und erwürgt.

Das Haus 225 Watt Str. der Schauplatz.

Des Mörders Aussehen allbekannt.

Ein Verbrechen, so schauerlich, wie es kaum die wildeste Phantasie eines Romandichters erfinden könnte und, wie es selbst die Geschichte Chicagos bis jetzt nicht sehr oft aufzuweisen hatte, wurde heute Morgen in Pullman verübt. Der ganze Ort befindet sich darüber in Aufregung und fast die ganze männliche Bevölkerung ist seit Morgengrauen auf den Beinen, um des Mörders — denn um einen entsetzlichen Mord handelt es sich — habhaft zu werden.

Es war gegen 2.15 heute Morgen, als Frau Caroline Henderson, welche als Wärterin für eine kranke Person in der Wohnung von Thomas W. Corner, No. 225 Watt Ave., engagirt war, ein Geräusch im unteren Stockwerk hörte. Sie begab sich nach unten, und schon auf der Treppe bemerkte sie einen fremdartigen Geruch, den sie alsbald als von Chloroform herrührend erkannte. Frau Henderson erschrak, beschloß jedoch, erst eine Untersuchung vorzunehmen, ehe sie Lärm schlug. Sie ging die Treppe vollends hinab. Unten angekommen, erblickte die Frau im vollen Scheine des Gaslichtes einen Mann, der in einem hinteren Zimmer stand und in seinen Händen eine Geldbörse hielt, deren Inhalt er untersuchte. Frau Henderson erkannte die Börse sofort als der Frau Corner gehörig.

Ihre Aufregung länger zu bemeistern, war die Frau außer Stande. Sie stieß einen gellenden Schrei aus, worauf der Fremde sich mit einem Fluche umwandte und die Börse in einen Winkel warf, nachdem er zuvor das darin enthaltene Geld kaltblütig in die Tasche gesteckt hatte. Dann drehte er das Gas aus und verließ das Haus durch das offene Küchenfenster, durch welches er augenscheinlich auch hereingekommen war.

Frau Hendersons Angstrufe waren im Hause gehört worden. Mehrere Personen erschienen gleich, nachdem der Einbrecher das Haus verlassen hatte, und die Vornahme einer Untersuchung der Küche war naturgemäß das Nächste, was geschah. Hier bot sich den Eintretenden ein Anblick, dessen Wirkung sich kaum beschreiben läßt, die man sich aber vergegenwärtigen kann, wenn man in Betracht zieht, daß die betreffenden Personen kurz zuvor noch im tiefsten Schlafe gelegen hatten, der Wirkung eines furchtbaren Schreckens also mehr zugänglich waren, als es unter anderen Verhältnissen der Fall gewesen sein würde. Dazu kam noch der Geruch von Chloroform, der das ganze Haus erfüllte, kurz — es war eine schauerliche Situation.

Auf einem schmalen Sofa, im Hintergrund der Küche, lag das Dienstmädchen Mary Montgomery in zerrissenen, blutbefleckten Nachtkleidern. Als das wieder angezündete Gaslicht voll auf ihr Gesicht fiel, bemerkten die entsetzten Hausbewohner, daß dieses ganz schwarz angelaufen war. Man schrieb letzteres jedoch der Wirkung des Chloroforms zu und ahnte noch nicht den vollen Umfang des an dem unglücklichen Mädchen begangenen Verbrechens.

Zwei Aerzte wurden in aller Eile herbeigerufen und diese überzeugten sich sofort davon, daß Mary todt und zwar erdosselt worden sei. Um seiner diabolischen Thätigkeit die Krone aufzusetzen, hatte der Verbrecher auch noch seine viehischen Gelüste an dem Mädchen befriedigt. Die verbrecherischen Spuren des Mordbuben ließen sich mit Leichtigkeit verfolgen, von dem Augenblick an, in dem er das Haus betrat, bis zu dem, in welchem er dasselbe wieder verließ. Wie schon oben bemerkt, war er durch ein Hinterfenster in die Küche gedrungen. Hier fand er das Dienstmädchen schlafend vor und brachte das Chloroform in Anwendung. Letzteres mag nicht in der gewünschten Weise gewirkt haben, denn, wie aus den zerrissenen Nachtkleidern des Mädchens und aus der sonstigen Unordnung im Zimmer zu ersehen war, muß ein fürchterlicher Kampf zwischen den Beiden stattgefunden haben. Man kann sich vorstellen, daß das erst 19 Jahre alte Mädchen, dessen Kräfte durch die Todesangst noch angespornt wurden, verzweifelt um seine Ehre und sein Leben gekämpft haben mag. Aber die Unglückliche erlag; ihr bestialischer Angreifer muß sogar im Stande gewesen sein, sein Opfer am Schreien zu verhindern, überhaupt größeres Geräusch zu vermeiden. Nachdem er den Widerstand des Mädchens gebrochen, vollführte er sein teuflisches Werk, d. h. er schändete und erwürgte sie. Letzteres that er, damit sie ihm in der Ausführung seiner weiteren Absichten nicht hinderlich sein könne.

Hierauf begab er sich in das nebenanliegende Zimmer der Hausfrau. Dort untersuchte er die Schubladen der Kommode, entnahm derselben eine Börse, welche $14 enthielt, und kehrte damit in die Küche zurück, wo er dann eben durch Frau Henderson überrascht wurde. Daß Frau Corner nicht erwacht war, läßt vermuthen, daß auch sie sich unter der Wirkung von Chloroform befunden haben muß.

Nachdem alles dieses vorläufig festgestellt worden war, wurde der Vorfall der Polizei gemeldet und die Einzelheiten von da aus nach sämmtlichen Stationen der Stadt gemeldet. In Pullman selbst war schon eine halbe Stunde später so ziemlich alles auf den Beinen und Hunderte von Männern vereinigten sich mit der Polizei, um den Mörder zu fangen.

Da Frau Henderson den Mörder bei voller Beleuchtung gesehen, war sie im Stande, eine ganz genaue Beschreibung von ihm zu geben. Derselbe ist demnach von Mittelgröße und mag gegen 160 Pfund schwer sein, hat ein rothes Gesicht, gleichfarbigen Schnurr- und Backenbart und trug zur Zeit des Mordes einen langen Ueberrock, gestreifte Hosen und eine dunkle Weste. Die Aerzte, welche die Leiche untersuchten, neigten sich der Ansicht zu, daß ein Mensch, der mit solcher Kaltblütigkeit, wie der Mörder in diesem Falle, vorgegangen, wohl kaum im Vollbesitz seiner Geisteskräfte gewesen sein könne.

Bis Nachmittags um 3 Uhr war alles Suchen nach dem Unhold vergeblich. Die genauere Besichtigung der Leiche des Opfers ergab nachträglich die überraschende Thatsache, daß Mary seit einigen Monaten sich in „anderen Umständen" befand. Sie hatte mit einem gewissen William Davidson ein Verhältniß gehabt. Letzterer war heute Morgen zur Stelle, wußte aber auch nichts auszusagen, was auf die Vorgänge der Mordnacht irgend welches Licht hätte werfen können.

Mary Montgomery kam erst vor 6 Monaten aus England nach Chicago, nahm bei der Familie Corner Dienst und erwarb sich im Laufe der Zeit das Wohlwollen aller derer, die mit ihr in Berührung kamen. Ein Bruder von ihr wohnt mit seiner Familie an der 117. Str. in Kensington.

Herzlose Eltern.

Die Nachbarn des im Hause No. 189 N. Wood Str. wohnhaften Hermann Young verständigten die Polizei, daß Young seine drei kleinen Kinder in einer schrecklichen Weise vernachlässige und mißhandle. Die Polizei verständigte die „Humane Society" und diese leitete eine Untersuchung der Sache ein. Durch dieselbe wurden die Angaben der Anzeige vollkommen bestätigt. Ein Beamter der Gesellschaft fand die Kinder, welche im Alter von 1 Monat, 1 Jahre und 3 Jahren stehen, in einem schaudererregenden Zustande vor. Die armen Kinder hatten seit mehr als 24 Stunden nicht einen Bissen zu essen bekommen. Von der Mutter der Kleinen war weit und breit keine Spur zu finden, der Vater aber hielt sich in einer benachbarten Wirthschaft auf und wurde dort verhaftet.

Die Kinder wurden von der „Humane Society" in Pflege übernommen.

Wo ist E. G. Dickinson?

Frau Dickinson von No. 146 36. Str. ist sehr besorgt um den Aufenthalt ihres Gatten E. G. Dickinson, der seit letzten Mittwoch vermißt wird. Dickinson war bei der Firma Jones & Stoddard, Ecke von Ashland Ave. und Madison Str., angestellt. Am Mittwoch den 1. März verließ er zur gewöhnlichen Stunde seine Wohnung, um sich zur Arbeit zu begeben. Seitdem hat seine Familie nichts mehr von ihm gehört.

Der vermißte Mann ist 30 Jahre alt, klein, aber kräftig gebaut. Er hat rothe Haare, einen kleinen Schnurrbart und trug einen braunen Ueberzieher, schwarzen Rock und dunkle Hose.

Der Streit um das „Mecca-Hotel".

Die Anwälte für die „Mecca Hotel Company" stellten gestern bei Richter Großcup das Ansuchen, daß der Massenverwalter, welcher vor Kurzem für die „Standard Hotel Association" ernannt worden ist, veranlaßt werde, das Mecca-Hotel-Gebäude an der Ecke von 34. und State Str. den Gesuchstellern in Besitz zu übergeben.

Es wird zur Begründung des Ansuchens angegeben, daß nach dem Vertrag, welcher zwischen den Besitzern des Mecca-Hotel und der „Standard Hotel Association" abgeschlossen wurde, die letztere den Ersteren $5000 per Monat als Miethe für das Hotelgebäude zu bezahlen hatte. Da diese Zahlungen in den letzten zwei Monaten nicht geleistet worden sind, ist der Vertrag angeblich erloschen, und das Hotel müsse daher wieder seinen Eigenthümern zurückgegeben werden.

* Heute Nachmittag wird E. Donahoe, der Spezial-Anwalt der Kläger in dem Falle Slattery, die Schlußrede halten und um 4 Uhr werden sich dann die Geschworenen zur Berathung zurückziehen.

*In ihrer Wohnung, No. 3415 Armour Ave., starb heute Morgen Nellie Price an den Folgen einer Dosis Carbolsäure, welche sie — ob in der Absicht Selbstmord zu begehen, oder irrthümlicher Weise, ist nicht bekannt — zu sich genommen hatte.

Blutthat über Blutthat.

William J. Gordon von No. 203 W. 14. Str. liegt seit gestern Abend tödtlich verletzt in seiner Wohnung darnieder.

Kurz nach 10 Uhr gestern Abend begab er sich nach der in dem Gebäude No. 329 S. Halsted Str. befindlichen Wirthschaft. Hier traf er mit Eduard McGeary zusammen. Beide Männer sprachen fleißig den geistigen Getränken zu und unterhielten sich über die politische Lage. Bald kam es zu Meinungsverschiedenheiten, die schließlich in eine Schlägerei ausarteten. McGeary zog plötzlich einen Revolver und feuerte, noch ehe ihn die umstehenden Zuschauer daran verhindern konnten, einen Schuß auf Gordon ab, der, von der Kugel in den Unterleib getroffen, zu Boden sank. Der schwer Verletzte wurde nach seiner Wohnung gebracht. Erst nach mehrstündiger Arbeit gelang es zwei zu Hilfe gerufenen Aerzten, die Kugel aufzufinden und zu entfernen. Der Zustand Gordons ist nach Aussage der Aerzte äußerst gefährlicher Natur, und es ist wenig Hoffnung vorhanden, ihn am Leben erhalten zu können.

McGeary benützte die allgemeine Verwirrung, die entstand, nachdem er den Schuß abgefeuert hatte, um seine Flucht zu bewerkstelligen.

Kampf mit einem Wahnsinnigen.

Einen harten Strauß mit einem Wahnsinnigen hatte gestern der Polizist Depeski von der W. Chicago Ave.-Station zu bestehen. Als der Blaurock an dem Hause No. 98 Bismarck Court vorüberging, sah er eine Frau, die, aus einer großen Wunde blutend, aus dem Hause eilte. In dem Hause fand er einen Mann der offenbar irrsinnig war und sämmtliche Möbel und sämmtliches Küchengeschirr in Stücke zerschlug. Sobald der Mann den Polizisten bemerkte, stürzte er sich auf ihn und jetzt folgte ein Kampf auf Leben und Tod. Erst nach halbstündigem Ringen gelang es dem Polizisten, den Wüthenden zu überwältigen, nachdem dieser vorher seine scharfen Nägel tief in das Gesicht und die Hände seines Gegners eingefleischt hatte.

Zum Ryan Mord-Prozeß.

In dem Ryan-Mordprozeß nahm heute das Zeugenverhör seinen Fortgang. Im Laufe des Vormittags wurden verschiedene Polizeibeamte, welche mit Ryan nach der Blutthat gesprochen, als Zeugen vernommen. Capitän Kipley hat Ryan unmittelbar nach der Blutthat fast eine Stunde lang im Verhör gehabt und Zeuge gibt an, Ryan habe ein Geständniß der That abgelegt.

Der Berichterstatter Alexander Schickedanz hat schon gestern, als Zeuge vernommen, bestätigt, daß er bei dem von Ryan abgelegten Geständnisse zugegen gewesen sei.

Das Zeugenverhör war bis zum Schlusse der Redaction noch nicht beendigt.

Eifersucht war nicht die Ursache.

Hilfs-Coroner Buckley hielt gestern einen Inquest über die Leichen von Frank Eck und seiner Gattin ab. Ueber die blutige Tragödie, die sich am Montag Abend in Staffords Hotel abspielte und welcher Eck und seine Frau zum Opfer fielen, wurde gestern in der „Abendpost" ausführlich berichtet. Es wurde anfänglich angenommen, daß wahnsinnige Eifersucht von Seiten Ecks die alleinige Ursache der schrecklichen That gewesen sei. Wie aus den Aussagen verschiedener Zeugen hervorgeht, die bei dem Inqueste vernommen wurden, scheint es jedoch wahrscheinlicher, daß Streitigkeiten um den Besitz gewisser Bilder und anderen Eigenthums zu der Blutthat führten.

Frl. Alice Carey von No. 407 State Str., eine Freundin von Frau Eck, sagte aus, daß Eck seine Gattin wiederholt aufgefordert habe, ihm sein Eigenthum abzutreten. Frau Eck habe stets erklärt, nichts zu haben, was ihm gehöre, und es sei deshalb zwischen Beiden oft zu stürmischen Scenen gekommen. Wie Frau Libby Dragon, welche Zeugin der Mordthat war, angab, drehte sich auch die letzte Unterhaltung, die Eck mit seiner Gattin hatte, um gewisses Eigenthum, das er von ihr verlangte.

Vom Sheriff geschlossen.

Die Lederwaarenhandlung von Geo. A. Clark, No. 211 Madison Str., wurde gestern von dem Sheriff geschlossen. Die Verbindlichkeiten werden auf $20,000 geschätzt, dagegen sollen die Bestände nur $18,000 betragen.

Die hauptsächlichsten Gläubiger Clarks sind: Palmer, Smith & Co., mit $6640; E. C. Ferguson, $550; Morgan Loan & Savings Bank $2367; J. R. McDonald Tanning Co., $3911, 75; O. H. Maynard $550; Weigand & Dorebacker $920,42; Robert Dingwall $5,560.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 42 Grad, Mitternacht 40 Grad, heute Morgen 6 Uhr 40 Grad und heute Mittag 41 Grad über Null. Am höchsten stand das Thermometer gestern Abend um 6 Uhr

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Freimüthiges Geständniß.

Zum Willkommen hat der bisherige Finanzsecretär Foster seinem Nachfolger Carlisle schon an der Schwelle mitgetheilt, daß der Bundesschatz Gott sei Dank — leer ist. Carlisle, sagt Foster, wird bis auf den Felsgrund heruntergehen können, ohne einen Goldvorrath zu finden. Er wird also entweder die Reserve von 100 Millionen angreifen müssen, die zur Deckung der Greenbacks bestimmt ist, oder er wird Gold auf verzinsliche Schuldscheine borgen müssen. „Ein Mann von geringeren Fähigkeiten, als Herr Carlisle," fügt Foster liebenswürdig hinzu, „könnte die Sachlage für äußerst schwierig halten."

Ein Mann von den allergrößten Fähigkeiten kann auch nicht einen Haufen Silberbarren, Papierscheine und abgenützte Scheidemünze in Gold verwandeln. Somit läuft das scheinbare Compliment Fosters einfach auf die höhnische Bemerkung hinaus, daß die demokratische Verwaltung sich in einer schönen Patsche befindet. Solange es irgend ging, hat „Calico Charley" der Welt ein vergnügtes Gesicht gezeigt und die Finanzlage der Ver. Staaten für ganz vorzüglich erklärt. Er habe Gold genug, sagte er, um allen Anforderungen zu genügen, die Einkünfte verbesserten sich von Monat zu Monat, und es lasse sich auf einen Ueberschuß von mindestens 20 Millionen rechnen. Doch im Abgehen bricht er in die Worte des Augustus aus: „Klatschet Beifall, meine Freunde, denn ich bin ein guter Schauspieler gewesen!"

Inzwischen hält die Goldausfuhr noch immer an. Aus dem Schatzamt ist das „Freigold" und aus dem Verkehr sind die Goldcertificate verschwunden. Das Publicum fängt bereits an, allen Ernstes einen Geldkrach zu befürchten, und die Folge davon ist, daß die ängstlichsten Leute, wie gewöhnlich in solchen Fällen, ihr Geld aus den Banken zurückziehen.

Dazu ist nun freilich nicht der geringste Grund vorhanden. Cleveland hat in seiner Antrittsrede deutlich genug zu verstehen gegeben, daß er die Goldzahlungen um jeden Preis aufrecht erhalten wird. Solange er Präsident ist, wird jedes Zahlungsversprechen und jeder Schatzamtsschein der Ver. Staaten auf Verlangen in Gold eingelöst werden. Noch ist der Credit der Republik so vorzüglich, daß sie jede beliebige Summe bis in die Milliarden hinauf zum niedrigsten Zinsfuße erhalten kann. Die Frage ist nur, ob das amerikanische Volk so — gutmüthig sein soll, jährlich viele Millionen Dollars Zinsen auf Goldbonds zu bezahlen, damit die Silbergrubenbesitzer ihre im offenen Markte unverkäufliche Waare an das Schatzamt losschlagen können. Stände an der Spitze der Regierung ein Mann, der in der Finanzfrage weniger „gesund" ist, als Grover Cleveland, so würde die freimüthige Erklärung Charles Fosters höchst wahrscheinlich eine Panik hervorrufen. Cleveland aber — davon ist Jedermann überzeugt — wird es nimmermehr zu einer Geldverschlechterung kommen lassen. Das sprichwörtliche Glück der Ver. Staaten bewährt sich auch in dieser Krisis.

Nichts mehr zu machen.

Mehrere Blätter wollen entdeckt haben, daß der Congreß seinen Contract mit dem Weltausstellungs-Directorium gebrochen hat und daß dieses deshalb nicht mehr verpflichtet ist, die an jenen Contract geknüpfte Bedingung zu erfüllen. Ursprünglich bewilligte bekanntlich der Congreß der Columbischen Weltausstellungs-Gesellschaft $2,500,000 in Halbdollar-Stücken. Ehe er sich jedoch vertagte, zog er von dieser Summe $570,880 ab, die er der Nationalcommission für Preise und Medaillen zur Verfügung stellte. Da er selbst diese Commission geschaffen und ihren Wirkungskreis vorgeschrieben hat, so war er verpflichtet, ihr auch die Mittel zur Ausübung ihrer Befugnisse zu bewilligen. Er hatte kein Recht, ihr Gelder anzuweisen, die bereits einer andern Körperschaft geschenkt worden waren. Aus diesem Grunde, so folgern die erwähnten Zeitungen, braucht sich das Ausstellungsdirectorium nicht mehr um die Verordnung zu kümmern, daß die Ausstellung am Sonntag geschlossen bleiben muß.

So einfach liegt die Sache aber leider nicht. Das Directorium kann sich allerdings der Auszahlung der $570,880 an die Nationalcommission widersetzen und würde mit seinen Einwänden ohne Zweifel durchdringen. Dagegen kann es nicht verhindern, daß die Nationalcommission, sobald die Ausstellung formell eröffnet ist, die thatsächliche Leitung derselben übernimmt. Ohne der Nationalcommission, also auch dem Bunde, geradezu den Stuhl vor die Thüre zu setzen und die Ausstellung zu einem rein örtlichen Unternehmen Chicagos zu machen, kann es nicht eigenmächtig die Thore Sonntags öffnen. Daß auch die Nationalcommission auf die Bedingung des Congresses „pfeifen" wird, ist nach ihrem bisherigen Verhalten nicht anzunehmen. Zum Mindesten wird sie verlangen, daß dem Bunde der ganze Betrag von $2,500,000 zurückgegeben wird.

Die Milch ist nun einmal verschüttet, und es hat keinen Zweck, die Sachlage anders darzustellen, als sie thatsächlich ist. Hätte das Directorium gar keine Unterstützung vom Congresse verlangt, oder sich wenigstens keine Bedingungen vorschreiben lassen, so wäre der Widerstand der Nationalcommission gegen den „freien" Sonntag zu überwinden gewesen. Jetzt ist es höchstens möglich, aber durchaus nicht wahrscheinlich, daß die Freisinnigen mit ihrer Forderung durchdringen.

Feige Ausflucht.

Der Beschluß des Schulrathes, die Zahl der Turnlehrer von 26 auf 8 herunterzusetzen und den Gesangsunterricht auf das Absingen patriotischer Lieder und Volksweisen zu beschränken, ist wahrscheinlich als ein „Compromiß" aufzufassen. Man wagt es einerseits nicht, die „Fads" ganz abzuschaffen, und man hat andererseits nicht den Muth, sich über das Geschrei augenscheinlich unwissender Sensationsreporter hinwegzusetzen. Statt also die Frage lediglich vom pädagogischen Standpunkte aus zu erwägen und zu lösen, geht man in echter Krämermanier zu Werke, indem man die Ausgaben ein bischen beschneidet. Was kommt auf die Methode des Unterrichts an? Was liegt daran, ob ein Gegenstand gut oder schlecht gelehrt wird, ob der eigentliche Zweck des Lernens erreicht wird, oder nicht? Um das beurtheilen zu können, müßte ja jeder Schulrath etwas vom Erziehungswesen verstehen, was sich billiger Weise nicht verlangen läßt.

Einige Mitglieder des Schulrathes fassen ihre Aufgabe ernst auf, bemühen sich, die Schriften wirklicher Pädagogen kennen zu lernen und die Schulen der Weltstadt Chicago zeitgemäß zu verbessern. Doch die meisten der Herren haben das Amt entweder nur deshalb angenommen, weil sie irgend einen Titel haben wollen, oder sie betrachten es als „Vorstufe" für höhere politische Stellungen. Man glaubte, daß der Schulrath nur aus Sachverständigen bestehen würde, wenn seine Zusammensetzung den Parteiconventionen entzogen und dem Bürgermeister überlassen würde. Wie irrig diese Annahme war, geht schon daraus hervor, daß sogar feuchtohrige Jünglinge, die noch nicht einmal eine feste Berufsstellung haben, die Schulen Chicagos mit verwalten. Wenn der Schulrath das wäre, was er sein sollte und könnte, so würde sich nicht jeder Polizeireporter herausnehmen, ihm seine unreifen Ansichten aufdrängen zu wollen.

Lokalbericht.

Die Versicherungs-Orden in Gefahr.

Herr Frank Gage, der Illinoiser Agent der „Royal League", sandte gestern eine Depesche an einen Chicagoer Freund, des Inhaltes, daß, wenn nicht unverzüglich energische Maßregeln ergriffen würden, die Existenz sämmtlicher wohlthätiger Orden im Staate Illinois auf dem Spiele stände.

Es handelt sich hierbei um eine Gesetzesvorlage, die durch den Senator E. Potter Johnson in der Staats-Legislatur in aller Stille eingebracht worden ist und bereits die zweite Lesung passirt hat. Die Vorlage würde, falls sie Gesetz werden sollte, allerdings die im Staate bestehenden Orden schwer schädigen. Denn erstens verlangt sie einen Reservefond, den man bis jetzt nicht brauchte, da die Sterbegelder durch Specialbeiträge der Mitglieder aufgebracht werden. Ferner bestimmt die Vorlage, daß Sterbegelder sofort nach dem Tode eines Mitgliedes auszuzahlen sind, daß ein Orden nicht das Recht hat, im Falle ein Mitglied auf Grund eines falschen Gesundheits-Attestes aufgenommen worden ist, die Zahlung von Sterbegeldern zu verweigern, daß Logenstreitigkeiten vor die Bundesgerichte gebracht werden können, daß das Mitglied berechtigt sein soll, die Versicherungssumme einer beliebigen Person zu testamentiren, während jetzt nur die Wittwe, die Kinder oder die Verwandten dazu berechtigt sind, u.s.w.

Gegen 50 verschiedene Orden im Staate mit einer Gesammtzahl von 1,642,952 Mitgliedern, die bereits $26,007,7046.41 an Sterbegeldern ausbezahlt haben, sind in der Angelegenheit interessirt.

Ueber die Absicht, welche der Einbringung der Vorlage zu Grunde lag, herrscht zur Zeit noch vollständige Dunkelheit. Es scheint, als ob Senator Johnson mit derselben nichts weiter bezwecke, als eine Sensation hervorzurufen. Angenommen wird die Vorlage schwerlich werden.

Die bösen Schwiegereltern.

R. D. Slosson, an Park Ave. wohnhaft, begann gestern im Kreisgericht eine Schadenersatzklage von $25,000 gegen seine reichen Schwiegereltern, Chas. und Mollie McCarthy, die an Washington Boulevard wohnen.

Vor einiger Zeit verheirathete sich Gussie McCarthy gegen den Willen ihrer Eltern mit Slosson. Beide, so führt die Klageschrift an, lebten glücklich und zufrieden zusammen. Die bösen Schwiegereltern Slossons aber ließen nichts unversucht, um ihre Tochter zur Rückkehr in das elterliche Haus zu veranlassen. Theils durch Drohungen, theils durch Versprechungen wußten sie zuletzt auch ihr Ziel zu erreichen, und, als Slosson eines Tages von der Arbeit nach Hause kam, fand er seine Wohnung leer. Seine junge Frau hatte ihn verlassen und war zu ihren Eltern zurückgekehrt.

Die Schuld hieran, behauptet Slosson, tragen seine Schwiegereltern, von denen er deshalb Schadenersatz in der genannten Höhe verlangt.

Lokal-Politische Notizen.

John M. Smyth der muthmaßliche Candidat der Bürgerpartei.

Der bekannte Möbelhändler John M. Smyth von der Westseite ist gegenwärtig der Mann, welcher bei Weitem die meiste Aussicht hat, auf dem Ticket der städtischen Reformliga sowohl, als auch auf dem der Republikaner als Mayors-Candidat zu figuriren. In einer von den hervorragendsten Bürgern der Stadt und den bekanntesten Zeitungsherausgebern in den Räumen des Union League Club gestern abgehaltenen Versammlung wurde sein Name unter allgemeinem Beifall auf das Tapet gebracht, seine Candidatur indossirt und Herr Smyth selber, welcher später von dem Geschehenen in Kenntniß gesetzt ward, soll an und für sich auch gar nicht abgeneigt sein, eine Nomination anzunehmen. Eine endgiltige Antwort hatte er indessen bis heute Morgen noch nicht abgegeben. Herr Smyth dürfte eventuell ein um so stärkerer Candidat sein, als allgemein angenommen wird, daß die Republikaner, zu deren Partei er eigentlich gehört, heute über acht Tage in ihrer Stadtconvention seine Candidatur ebenfalls indossiren werden. Farwells Candidatur scheint ein für alle mal abgethan zu sein.

Der Cregier'schen Arbeiterpartei ist von den Mitgliedern der Maurer-Union die Möglichkeit benommen worden, ihren morgigen Stadtconvent, wie anfänglich beschlossen worden, in Bricklayers Hall abzuhalten. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die bei Weitem größte Mehrzahl der Beamten und Mitglieder der genannten Union für Carter Harrison sind und sich daher weigern, den Cregieriten ihre Halle zu überlassen. Die letzteren haben jetzt Uhlichs Halle in Aussicht genommen.

Heute Abend will Washington Hesing in der Central-Musik-Halle über „Gang" und „Gang Rule" sprechen.

Vierzig Jahre Zuchthaus!

So lautet das Urtheil in dem Mordprozeß gegen F. Stensel und Anastasia Bieschke.

Nach vierstündiger Berathung einigten sich die Geschworenen in dem Mordprozeß gegen Frank Stensel und Anna Bieschke gestern Abend auf ein Urtheil. Die Angeklagten wurden auf Anordnung des Richters Adams aus ihren Zellen geholt und nach dem Gerichtssaal gebracht. Sie nahmen beide auf Stühlen Platz und, während Stensel sein Gesicht mit den Händen bedeckte, fuhr seine Mitangeklagte von Zeit zu Zeit mit dem Taschentuch über die Augen. Nachdem die Geschworenen die Frage, ob sie sich auf ein Urtheil geeinigt hätten, bejaht, erhob sich der Obmann und verkündete, während Grabesstille im Saale herrschte, daß Anastasia Bieschke und Frank Stensel des Mordes von John Bieschke schuldig befunden worden seien und daß ihre Strafe auf je 40 Jahre Zuchthaus festgesetzt worden sei. Stensel verharrte, nachdem der Obmann geendet, in seiner Stellung, während Frau Bieschke mit einem Aufschrei in ihren Stuhl zurückfiel. Nachdem die Jury entlassen worden, wurde der übliche Antrag auf einen neuen Prozeß gestellt und die Verurtheilten dann in ihre Zellen zurückgebracht.

Das hohe Strafmaß überraschte die Sachwalter der Angeklagten keineswegs, obgleich dasselbe sich nur auf Umstandsbeweise stützt. Es wurde sogar behauptet, daß mehrere der Geschworenen für Todesstrafe gewesen seien.

Frank Stensel, der jetzt Verurtheilte, erschoß am 27. Juli v. J. vor der Thür des Hauses No. 4717 Paulina St. den dort wohnenden John Bieschke, während der letztere auf der Treppe schlief. Der Mörder begab sich darauf in Gemeinschaft mit der Gattin des Erschossenen in das Haus und sie versteckten sich dort, bis sie von der Polizei aufgefunden und verhaftet wurden. Während des Prozesses wurde nachgewiesen, daß Niemand anders an dem Tode Bieschkes irgend welches Interesse gehabt haben konnte, als die Beiden, welche schon seit längerer Zeit in enger Beziehung zu einander gestanden hatten.

Flossie Moore vor Gericht.

Die berüchtigte Dirne Flossie Moore, über deren Affairen in der „Abendpost" wiederholt berichtet worden ist, wurde gestern Nachmittag dem Richter Dunne zur Prozessirung vorgeführt. Gegen das Dämchen liegen fünf Anklagen wegen Raubes und Diebstahls vor. Der Hauptzeuge ist J. C. Johnson aus Nebraska, ein alter Mann, welchem Flossie vor einigen Wochen gewaltsam seine Baarschaft im Betrage von $47 entrissen hat.

Die Geschworenen wurden gestern Abend ausgewählt. In Anbetracht der besonderen Wichtigkeit des Falles gab der Richter den Auftrag, daß die Geschworenen nicht bis zum Beginn des Zeugenverhöres entlassen werden, wie dies sonst der Fall ist, sondern über Nacht eingeschlossen zu bleiben haben.

Man hofft Flossie, welche es bisher immer noch verstanden hat, der Gerechtigkeit ein Schnippchen zu schlagen, diesmal für eine Reihe von Jahren unschädlich machen zu können.

Schreckliches Unglück.

Wm. Sabklere getödtet und drei andere Personen schwer verletzt.

Der Zusammenbruch eines Hebekrahns vor dem „Spectatorium"-Gebäude an der Evarts Ave. und 56. Str. verursachte gestrn Nachmittag ein schreckliches Unglück. Drei Personen wurden schwer, zwei von ihnen vielleicht tödtlich verletzt, während der 40 Jahre alte William Sabklere, ein Brückenbauer, der an der Ecke von Exchange Ave. und der 101. Str. wohnte, auf der Stelle getödtet wurde. Seine Leiche wurde nach Ralstons Morgue in Hyde Park gebracht.

Die Verletzten sind:

Michael Brennan von No. 4618 Ashland Ave; rechtes Bein gebrochen, linke Schulter verrenkt und innerliche Verletzungen. Er wurde nach dem Mercy-Hospital gebracht.

William Lamoyne von No. 765 61. Str., linke Hüfte verrenkt und innerliche Verletzungen. Wird sterben.

John Kramer von No. 2952 Crane Str.; Verletzungen an der Brust, die seinen Tod herbeiführen werden.

Der Hebe-Krahn befindet sich 160 Fuß über der Erde. Als derselbe zusammenbrach, wurde das ihn umgebende Gerüst von einem 30 Fuß langen und 16 Zoll dicken Balken, der zur Erde niederfiel, zerschmettert und die oben genannten Personen von umherfliegenden Holzstücken getroffen.

Die schlechte Construction des Hebekrahnes, der von der American Bridge & Hoist Co. angefertigt worden war, hat nach Ansicht des Contractors Mason, der die Erbauung des „Spectatorium"-Gebäudes übernommen hat, das Unglück herbeigeführt.

Wm. Sabklere hinterläßt eine Frau und zwei Kinder. Auch die drei verletzten Männer sind verheirathet.

Empfindlicher Verlust.

J. K. McLaughlin, ein Reisender für die Firma Clifton, Springs & Co. aus New York, wurde zwischen South Bend und La Porte, Ind., auf einem Zuge der Michigan Central-Bahn um eine Diamantnadel im Werthe von $700 bestohlen.

McLaughlin bezog am Abend einen Schlafwagen. Ehe er sich zum Schlafen niederlegte, zog er seine Halsbinde, in welcher sich die werthvolle Diamantnadel befand, aus und steckte sie in seine innere Westentasche. Als er am Morgen im Ankleidezimmer seine Halsbinde anziehen wollte, war dieselbe verschwunden. Er eilte nach seinem Bette zurück und sah, wie der farbige Porter John F. Jones die Halsbinde wegwarf, nachdem er die Diamantnadel vorher zu sich gesteckt hatte.

McLaughlin benachrichtigte die hiesige Polizei von dem Vorgefallenen und zwei Geheimpolizisten nahmen Jones, als der Zug hier eintraf, am Bahnhofe in Empfang und brachten ihn in einer Zelle der Harrison Str.-Polizei-Station unter.

Um 1200 Franken bestohlen.

Salem Oseha, ein Araber, der erst vor 10 Tagen hier ankam, berichtete gestern in der Central-Polizeistation, daß er in seinem Logirhause, No. 138 Pacific Ave., um 1200 Franken bestohlen worden sei. Oseha schlief mit mehreren seiner Landsleute in demselben Zimmer. Am Montag Abend versteckte er das Geld unter seinem Kopfkissen, und, als er gestern Morgen aufwachte, war dasselbe verschwunden.

Deutsches Theater im „Criterion".

Emil Thomas und seine Berliner Gesellschaft.

Vom nächsten Sonntag ab wird das „Criterion" wieder ein deutsches Theater beherbergen. Wie bereits gemeldet trifft am Sonntag der beliebte Characterkomiker Emil Thomas mit seinem Berliner Ensemble hier ein. Mit Thomas zugleich werden die beim Chicagoer Publicum im besten Andenken stehenden Soubretten Frau Betty Dammhofer-Thomas und Fräulein Grete Gallus auftreten.

Die Gesellschaft wird Operetten, Possen, Lustspiele und Schwänke zur Aufführung bringen. Um auch mit Hinsicht auf den musikalischen Theil allen gerechten Anforderungen entsprechen zu können, hat Herr Thomas seine eigene Capelle mitgebracht, da die Haus-Capelle des Criterion-Theaters bekanntlich nicht nur Einiges, sondern so ziemlich Alles zu wünschen übrig läßt.

Für die erste Woche des Gastspieles sind folgende Aufführungen in Aussicht genommen:

Sonntag: Der Schwank „Der Raub der Sabinerinnen", darauf das liebenswürdige Liederspiel „Das Versprechen hinter'm Herd."
Montag: „Luftschlösser."
Dienstag: „Mein Leopold."
Mittwoch: „Der Millionenbauer."
Donnerstag: „Drei Paar Schuhe."
Freitag: „Einer von uns're Leut'."
Samstag: „Hasemanns Töchter."

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—My Jack.
Chicago Opera House—The Lion Tamer.
Clark Str. Theater—The Pay Train.
Columbia—Aristocracy.
Grand Opera House—The Ensign.
Haymarket—The Idea.
Hooleys—Joseph.
McVickers Theater—The White Squadron.
Schiller-Theater—The Masked Ball.
Windsor-Theater—The Voodoo.

Schulangelegenheiten.

Das Schulraths-Comite für Schulleitung war gestern in Sitzung und discutirte über die Abschaffung der Spezialfächer. Anwesend waren Brennan, Cameron, Cusack, Beebe, Boldenweck, Halle, McLaren und die Damen Flower und Burt.

Halle beantragte, daß über den deutschen Sprachunterricht zuerst berathen werden solle. Sein Antrag wurde jedoch nicht unterstützt und man einigte sich schließlich dahin, mit dem Turnen den Anfang zu machen.

Nach längerer Debatte einigte man sich dahin, dem Schulrath zu empfehlen, daß die Superintendenten der verschiedenen Distritte angewiesen werden, in Gemeinschaft mit einem Spezial-Turnlehrer für jeden Distrikt, die Klassenlehrer zu instruiren und daß die letzteren dann den Turnunterricht leiten. Das heißt also, daß das Turnen zwar auf dem Lehrplan bleibt, die Turnlehrer jedoch, bis auf einen in jedem Distrikt, abgeschafft werden sollen.

Nachdem dieser Gegenstand erledigt, kam das Singen an die Reihe. Halle meinte, es sei nicht nöthig, den Schülern in den unteren Graden die Kenntniß der Noten beizubringen. Man solle sie einfache Lieder nach dem Gehör lehren, wofür 75 Minuten in jeder Woche vollkommen hinreichend seien. Uebrigens könnten die Knaben in den Klassen von 8—12 so wie so nicht singen, weil dieselben in dem Alter stehen, da die Stimme dem Wechsel unterworfen ist. Es wäre also genügend, wenn nur in den Klassen von 1—8 gesungen würde. Mit dem Amendement, daß auch in diesem Unterrichtszweige das Lehrpersonal in der Weise reduzirt werden solle, daß jede Division nur einen Singlehrer erhält, und daß in den vier höheren Klassen das Singen auf die Ausbildung von Lehrkräften beschränkt wird, wurde Halles Antrag, der auch der schriftlich vorliegenden Ansicht des Superintendenten Lane entspricht, angenommen.

Da um diese Zeit Frl. Burt abgerufen wurde, vertagte sich die Sitzung.

„Abendpost,“ tägliche Auflage 36,000.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Moses gegen Matje Van Gelder, wegen Verlassens; Margaret gegen Martin Carabine, wegen Verlassens; Hannah gegen Julius Grotbendiek, wegen Ehebruchs; Ida gegen Endre J. Iverson, wegen Trunksucht; Kate gegen Joseph Moore wegen Felonie; William S. gegen Kate Scott, wegen Trunksucht; Elisabeth gegen Chas. Line, wegen Grausamkeit; Maria gegen John Baumann, wegen Trunksucht; Henry gegen Mary Wendt, wegen Verlassens.

Folgende Dekrete wurden bewilligt: Auguste von Robert Erndt, wegen Grausamkeit; Robert von Anastasia Lattman, wegen Verlassen; Hilda von Alfred Anderson, wegen Felonie; Emma von William Smith, wegen Grausamkeit; Lillian von George Wolf, wegen Trunksucht und Verlassens; Elisa von James M. Graham, wegen Verlassens; Laura E. von Charles Whitelaw, wegen Trunksucht und Grausamkeit; Anna E. von Ezra W. Kengon, wegen Verlassens; Sarah von Charles T. Heedson, wegen Verlassens; Electa von Charles Brunner, wegen Verlassens; Kate E. von Gilbert W. Armstrong, wegen Verlassens; Estella von Frank A. Kelly, wegen Verlassens; Lillian von William A. Hunt, wegen Grausamkeit und Verlassens.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank E. Hatton, Emma Tree, 43, 35.
Joseph A. Rueff, Katherine J. Schlund, 25, 23.
Charles A. Bourne, Grace Fralick, 21, 20.
Gules Ofstrom, Mabel Rogar, 23, 20.
Jacob Gonnouer, Magdalena Benning, 54, 32.
Louis Wilgenburg, Hattie Korthase, 25, 16.
Henry Toedelon, Bertha Nickel, 28, 19.
Frank Harrison, Alice Whetterall, 30, 21.
Alfred A. Mathiew, Hannah Reiden, 23, 18.
Harry S. Cronk, Ida M. Young, 31, 25.
Christian Steensgaard, Christine Jensen, 30, 26.
Walter Helmerich, Margaret VanValkenburg, 27, 27.
Frank Lord, Mary Stiek, 25, 23.
Fred Wilder, Mary Peterson, 31, 26.
Emil Reichel, Mamie Fedderson, 25, 19.
Frank Smith, Eva La Beau, 34, 38.
Charles Heywood, Gracie Tunison, 25, 19.
Rudolf Krueger, Emma Goesch, 25, 21.
Henry Gads, Christine Carlson, 21, 20.
Fred Amedeim, Florentine Dreger, 21, 18.
Franz Gebel, Margarethe Sahl, 30, 35.
Gottlieb Heige, Eva Semus, 33, 32.
Daniel Wilson, Emma Esser, 39, 32.
Adolph Elsaffer, Rosa Wackendorfer, 23, 17.
James Allaby, Georgiana Dennison, 35, 35.
Fritz Wolter, Lina Risch, 36, 34.
John McKerlie, Madge Berry, 26, 18.
Elza Morse, Emma Ostermann, 21, 19.
Charles Brown, Mary Chisnan, 21, 16.
Gustav Marklin, Minnie Kischl, 31, 24.
Christine Peterson, Hortensia Christensen, 23, 23.
Henry Clausen, Kate Frahm, 22, 22.
Charles Cross, Nina Dodson, 24, 19.
Hermann Sieckert, Emma Pieske, 22, 23.
Charles Cotter, Della Croake, 25, 22.
Frederick Perkins, Lucia Lord, 28, 25.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Dr. Friedrich Breiterstein, 789 Elk Grove Ave., 85 J.
August Rick, 241 Belmont Ave., 40 J.
Theodor Eckert, 485 W. Madison Str.
Gottlieb D. Geyer, 523 Marshfield Ave., 39 J.
Friedrich Wittenborn, 1258 N. Paulina Str., 31 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an folgende Personen ausgestellt: Redmond Bros., 5 2stöck. und Basement-Brick-Stores und Flats, 6791 Rhodes Ave., $20,000; O. Brewer 2 3stöck. und Basement-Brick-Stores und Flats, 6034—36 Woodlawn Ave., $15,000; E. C. Hause, 2- und 1stöck. Frame-Wohnhaus und Stall, an Dobson Ave., nahe 75. Str., $2300; Dennison u. Williams, 1stöck. Frame-Anbau, an 75. Str. und Greenwood Ave., $5000; Andrew Cedergren, 2stöck. und Basement-Frame-Flats, 8005 Commercial Ave., $2000; Thomas Blake, 4 2stöck. und Basement-Frame-Flats, 6035—41 Loomis Str., $4000; M. L. O'Connell, 2stöck. Frame-Store und Flats, 5631 Halsted Str., $2200; C. E. Engstrane, 2stöck. Frame-Flats, 6220 Carpenter Str., $3500; J. W. Young, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 615 66. Str., $2500; John Westfall, 2stöck. Brick-Scheune, 233 Hastings Str., $3000; William Shaw, 2stöck. Frame-Stores, und Flats, 995 Homan Ave., $2500; Ella Lawson, 2stöck. und Basement-Frame-Store und Flats 176 Heine Str., $2000; G. E. Felter, 3stöck. und Basement-Brick-Flats, Nr. 1 Campbell Park, $14,000.

Wer die „Abendpost“ liest, erfährt alles Wissenswerthe, ohne sich langweilen zu müssen. Er erhält den Weizen ohne die Spreu.

Marktbericht.

Chicago, den 7. März 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Rüben, $1—$1.25 per Barrel.
Rothe Beeten, $2.25—$2.75 per Barrel.
Kartoffeln, 75—80c per Bushel.
Zwiebeln, $3—$3.50 per Barrel.
Kohl, $8—$10 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter, 25—26c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 10½—11¼c per Pfund.

Gerupftes Geflügel.
Hühner, 11—12c per Pfund.
Truthühner, 11—14c per Pfund.
Enten, 12—14c per Pfund.
Gänse, 11—12½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 16—17c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2.50—$3.25 per Barrel.
Messina-Citronen, $3.50—$4 per Kiste.

Heu.
No. 1. Timothy, $11—11.50.
No. 2, $8.50—$10.00.

Hafer.
No. 2, 34—35c. No. 3, 31—34c.

Wahrscheinlich ein Mord.

Frank Carotto, der Besitzer einer Schankwirthschaft in dem Gebäude No. 3708 State Str. wurde gestern Abend von James Walsh von No. 565 37. St. so schwer verwundet, daß er wahrscheinlich sterben wird.

Um 11 Uhr gestern Abend betrat Walsh die Schankwirthschaft Carottos und bestellte sich ein Glas Bier, das er mit einer Dollar-Note bezahlte. Carotto gab ihm 95 Cents zurück, aber Walsh behauptete, daß er betrogen worden sei. Es entstand ein Streit, im Verlaufe dessen Walsh einen Revolver zog und vier Schüsse auf seinen Gegner abfeuerte. Dieser sank von einer Kugel in die Stirne und von einer anderen in die rechte Seite getroffen, nieder. Seine Wunden sind gefährlicher Natur und es ist nach Aussagen der Aerzte, wenig Hoffnung für seine Genesung vorhanden. Walsh wurde verhaftet und in der Polizei-Station an Stanton Ave. untergebracht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Friedrich Wittenborn, am 7. März im Alter von 31 Jahren, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. März, 1 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 1258 N. Paulina Str., aus nach Concordia statt. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe
dmi — Lizzie Wittenborn.

Todes-Anzeige.

Court Fritz Reuter No. 207. J. O. F. Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder August Rick, am Montag, den 6. März gestorben ist. Die Beamten und Brüder sind ersucht sich Donnerstag, Nachmittags 1 Uhr in unserer Halle, 939 N. Robey Str., einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
W. Hahn, O. F.
J. Irrgang, Secr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn Friedrich Tank, am 7. März, im Alter von 22 Jahren, 2 Monaten und 7 Tagen, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet Freitag, den 10. März, Morgens 10 Uhr vom Trauerhause, 1139 Lincoln Ave. aus, nach Concordia Friedhof statt. Um stille Theilnahme bittet die trauernde hinterbliebene Mutter
Elsabe Kroker.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen Minnie, im Alter von 1 Jahr und 9 Monaten, Montag Abend, den 6. März, selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. März, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 732 W. 20. Str., nach Concordia Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen
Wilhelm und Ida Oesterreich, Eltern.
Eddie Oesterreich, Bruder.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, unser lieber Vater und Gatte, Gottlieb D. Geyer, am Montag, den 6. März, im Alter von 39 Jahren, 4 Monaten und 22 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 9. März, vom Trauerhause, 523 Marshfield Ave., aus nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen,
Rosa Geyer, Gattin, nebst Kindern.

Gestorben: Am 6. März 1893, August Rick, im Alter von 39 Jahren, 10 Monaten und 20 Tagen. Beerdigung Donnerstag, um 2 Uhr, von 241 Belmont Ave., nach Graceland Kirchhof.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: 2 Männer. Guter Lohn, beständige Arbeit. 49 Blue Island Ave.

Verlangt: Starker Junge für Office. 288 Wells Str., Basement.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer. 550 Sedgwick St.

Verlangt: Ein Mann der Shop tenden kann und Wurstmachen versteht. 178 28. Place.

Verlangt: Schneider. Bushelman; muß auch Röcke machen. 148 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Fuhrmann. 994 Hinman Str. midofr

Verlangt: Ein Junge um Orders abzuliefern und im Store zu helfen. Eickmeier, 107 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Junge von 15—16 Jahren findet Stelle in einem Boardinghaus. 211 E. North Av.

Verlangt: Ein guter Trimmer an guten Shopröcken. 726 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Gute Abbügler an Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division.

Verlangt: Ein tüchtiger Lehrer für englischen Privatunterricht. Adresse mit Preisangabe unter Z. 29, Abendpost.

Verlangt: Sofort, ein guter deutscher Candy-Arbeiter. 379 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Blechschmied-Finisher. 133 W. Polk St.

Verlangt: Schmied zum Steinhauer-Werkzeuge schärfen, bei John Brunner, Rose Hill, nahe dem Begräbnißplatz-Eingang.

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit im Saloon. 371 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider. 553 Wells Str., nahe Carl.

Verlangt: Einige gutgekleidete junge Leute, welche sich als Agenten eignen, gegen festes Salair. North Chicago Art Studio, 203 Lincoln Ave.

Verlangt: Mehrere junge Leute, die in irgend einem Zweig der Metallbranche gearbeitet haben, für leichte Metallarbeit. 840 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Junge, 2 Pferde zu besorgen und in Bäckerei zu arbeiten. 570 S. Halsted Str.

Verlangt: Einige tüchtige erfahrene Männer für eine deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, unter sehr günstigen Bedingungen; am liebsten welche, die schon in der industriellen Versicherung als Agenten gearbeitet haben. Nachzufragen zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags und zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags, No. 155 und 157 E. Washington Str., Room 55. mdfr

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit im Saloon. 371 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Rockmacher und ein Schneider auf Westen. 384 Belden Ave.

Verlangt: Junge im Saloon zu arbeiten. 46 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein starker Knabe von 15—17 Jahren, als Ausläufer und Office-Boy. Einer der mit Passagier-Elevator umzugehen versteht, wird vorgezogen. Referenzen verlangt. 153 Franklin Str., Hart Bros. mido

Verlangt: 2 Jungen im Restaurant. 266 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Presser an Knabenröcken; stetige Arbeit für einen stetigen Mann. 1200 N. Leavitt Str.

Verlangt: Ein Kellner (Waiter), 1 Mann für Hausarbeit. 180 Randolph Str.

Verlangt: Ein Treiber; muß etwas englisch sprechen. 3139 Hanover Str., hinten, unten.

Verlangt: 2 Knaben zum varnishen an Parlorsuits zu lernen. 120 Illinois Str.

Verlangt: Ein tüchtiger und ehrlicher Porter. 192 S. Clark Str.

Verlangt: 1. Klasse Möbelschreiner an Reparatur. Ecke Elm und Rush Str.

Verlangt: Ein Junge um mit Pferden umzugehen. 581 S. Halsted Str.

Verlangt: Schmiedehelfer. 512 Ogden Ave. mdo

Verlangt: Zwei Cleaners; stetige Arbeit. Vienna Dye Works, 826 W. Madison Str.

Verlangt: Eingearbeitete Männer um Hemden zu machen; Dampfkraft. Weinschenker, 153 W. Washington Str.

Verlangt: Ein guter Mann zum Vorrichten an feinen Shopröcken. 850 W. North Ave., Wm. Doll, Hinterhaus. dmdo

Verlangt: Ein junger deutscher Mann, der auch englisch spricht, als Bäckerwagen-Treiber; muß Erfahrung besitzen. 2347 S. Canal Str. dimi

Verlangt: 50 Farm Hands zu guten Löhnen, nahe der Stadt, gute Plätze und stetige Arbeit; ebenfalls Männer für andere Arbeiten in Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., „up Stairs“. 7mz1mt

Verlangt Silberschläger und Jungen zum Lernen. 486 Wells Str. dimi

Verlangt: Mehrere gute Klempner, sowie einige Buben, die Klempnerei zu erlernen. Raymond Peber, 35 N. State Str. dimi

Verlangt: Expreßmann, Deutscher, der gut treiben kann. 234 Washburne Ave., 3. Floor. dimi

Verlangt: Ein junger Mann von 18—20 Jahren, für 2te Arbeit im Butchergeschäft. 732 Southport Ave. dimi

Verlangt: Cabinetmacher, 20 Mann für Treppen und Sideboards. A. G. Swanson, 71. und Waller Str. dimi

Verlangt: Ein guter Blacksmith; muß gut Pferde beschlagen können. Nachzufragen bei John Clausen, 102 W. 18. Str., Donnerstag, zwischen 11 und 12 Uhr. dimi

Verlangt: Painters. Chas. Krogmann, 103 Hudson Ave. dimi

Verlangt: Kohlenwagentreiber; $2 den Tag. 601 W. 15. Str. dmdo

Verlangt: Ein guter Holzarbeiter an Wagenarbeit. Stetige Arbeit für den rechten Mann. 313 W. North Ave. modimi

Verlangt: Zeitungsträger und Jungen, um den „Sonntagmorgen“, die neue deutsche Sonntagszeitung, auszutragen. Näheres 219 Herald Building. 1mz1dw

Verlangt: Männer für Post- oder Steueramt: es werden mehr verlangt, als Applicationen. Auskunft gegeben betreffs Examen. Anfragen schriftlich: R., Royal Insurance Building 308, mit Stamp. 1mz1mi3w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein anständiges junges Mädchen für Delikatessen-Store. Näheres 145 Hudson Ave., F. Müller.

Verlangt: Mädchen, Finishers an Mänteln. Gute Bezahlung. König, 285 W. North Ave. mdo

Verlangt: Mädchen zum bügeln und Store tenden. Färberei, 1658 N. Clark Str. mdo

Verlangt: 4 gute Maschinen-Mädchen. Fortwährende Arbeit. 25 Thomas Str., Ecke Newton. —fr

Verlangt: Tüchtige Maschinen-Mädchen an Damen-Waists. 342 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: 20 Maschinenmädchen, 20 Mädchen für Plain finishing und ein Presser. J. Goodmann, 199 Randolph Str. 8mz1w

Verlangt: Office-Verkäuferin, die deutsch und englisch spricht, in einem Nähmaschinen-Store. 1031 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 530 N. Park Ave. mdo

Verlangt: Kleidermacherinnen an Damen-Morgenröcken; im Shop oder auch Arbeit mit nach Hause zu nehmen. E. L. Mayer, 215—22 E. Madison Str., 4. Floor.

Verlangt: 3 gute Maschinenmädchen an Röcken und 5 gute Handmädchen. 28 Bissell Str. mi—sa

Verlangt: Junge Mädchen die das Kleidermachen lernen wollen. 240 Maxwell Str.

Verlangt: Ein kleines Mädchen im Schneider-Shop. 78 Orchard Str. dimi

Verlangt: Maschinen-Mädchen zum Kappen-Nähen. 126 Dearborn-Str., Zimmer 29. dimi

Verlangt: Zwei Mädchen für erste Handarbeit, und Maschinen-Mädchen an Shopröcken. 83 Cleaver Str., nahe W. Division Str., hinten. dimido

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Shopröcken. 1 und 3 Crystal Str., hinter 384 W. Division Str. dimi

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen. Beständige Arbeit; guter Lohn. 178 Rumsey Str., Ecke Cornelia. dimi

Verlangt: Ein Mädchen an Kunden-Westen; muß gute Knopflöcher machen. 306 Ward Str., Lake View. dimi

Verlangt: Furnishers an Cloaks und Capes, finden gut zahlende Arbeit bei F. Siegel & Bros., 224 Market Str. Frage nach Mr. Levy, 6. Floor. mdmi

Verlangt: Mädchen von 15—17 Jahren für Tischarbeit, bekommen Lohn während des Erlernens. Stetige Arbeit. North Western Trimming Manufactory, Zimmer 220, Central Union Block, N. W. Corner Madison und Market Str. 2mz2w

Verlangt: 1000 Häkelerinnen an Fascinators, bei der Enterprise Knitting Works, 760 W. North Ave., Arbeit kann nach Haus genommen werden, beständige Beschäftigung. Hände die noch nicht für uns gearbeitet haben, müssen $1 hinterlegen. 5mz1w

Verlangt: Mädchen und Frauen, Schneiderinnen an Röcken, Hosen und Westen; Maschinen- und Hand-Arbeit. — Erfahrene Hände in unserer neuen und freundlichen Fabrik in Evergreen Park, 92. Str. und Grand Trunk Railway. Guter Verdienst, stetige Arbeit. Zu erfragen bei E. A. Armstrong Co., 149 Wabash Ave. 3mz2w

Verlangt: Mädchen und Frauen für Regalia- und Costume-Arbeit. Gute Maschinen- und Handnäherinnen; ebenso Gold- und Silberstickerinnen in unserer neuen freundlichen Fabrik, 92. Str. und Grand Trunk Railway. Board $3.50 per Woche. Guter Verdienst und stetige Arbeit. Zu erfragen E. A. Armstrong Co., 149 Wabash Ave. 3mz2w

Verlangt: Maschinenmädchen. 8 Edward Str., hinter St. Josephs Hospital. 3mz1w

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung. Leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Röcken. 197 Newberry Ave. —mi

Verlangt: Handmädchen an Röcke und kleine zum lernen. 293 Dayton Str. mdmi

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen, und ein Mädchen, das Knopflöcher bei Hand machen kann, in Westen. 575 N. Market Str., nahe North Ave. momi

Verlangt: Eine gute Vorarbeiterin in Putzwaaren-Geschäft (Millinery). 940 Milwaukee Ave. —mi

Verlangt: 12 gute Mädchen an feinen Hosen zu nähen. 254 Monroe Str., 5. Floor. mdmi

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute einfache Köchin, zu helfen beim waschen und bügeln. 3316 Calumet Ave. omi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Kinder. 3245 N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Saloon. 183 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 581 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 572 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau um in einer kleinen Familie die Hausarbeit zu besorgen; muß mit einer Wöchnerin umzugehen verstehen. Nachzufragen 439 Noble Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 611 N. Clark Str., 2. Flur.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für kleine Kinder. 483 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Starkes, williges Mädchen für leichte zweite Arbeit und auf ein Baby aufzupassen. Zu erfragen 3708 Forest Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit für junges Ehepaar. 173 Bissell, nahe Centre Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3352 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Jacob Koehler, 2965 Wabash Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 309 Larrabee Str., oberer Flur. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 498 29. Str. Ecke S. Canal Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 276 N. Hoyne Ave. mdfr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in Familie von Zweien. Referenzen erforderlich. 548 N. Robey Str. nahe Division Str.

Verlangt: Sofort, ein deutsches Mädchen oder Frau in kleiner Familie. 180 28. Place, Ecke Butler Str. Burger.

Verlangt: Ein ältlicher Geschäftsmann, alleinstehend, wünscht eine ältliche Haushälterin. Ist nur Nachmittags zu sprechen. Fried, 1563 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute deutsche Mädchen. Mrs. C. Falk, Vermittlungs-Bureau, 398 Centre St., zwischen Clark und Lincoln. 8mz,1w

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 603 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen. Kein Waschen und Bügeln. 4—5 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; 3—4 Kindermädchen. 494 W. 12. Str. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1108 Belmont Ave., 2. Flur.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen. 292 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, welches ein wenig kochen versteht. Guter Lohn. 547 S. Clark Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen, welche kochen kann, findet gute Stellung. Elston Ave. und Snow, gegenüber Brand's Brauerei. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Stubenarbeit und zur Aufsicht zweier Kinder. 445 La Salle Ave. mdo

Verlangt: Ein tüchtiges Kindermädchen. Guter Lohn. Jeden Sonntag Mittag frei. 67 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4422 Champlain Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3. Kleine Familie. 333 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Dienstmädchen das englisch und deutsch spricht. No. 1822 Wabash Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von drei Personen. 285 Seminary Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 520 Webster Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 3352 South Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen welches gut kochen, waschen und bügeln kann, in einer Familie von drei Erwachsenen, wo ein zweites Mädchen gehalten wird. 504 La Salle Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. Zu erfragen 458 North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen von 17 Jahren, für Hausarbeit. 594 14. Str. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3442 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. L. Schott, 467½ La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 843 Hinman Str.

Verlangt: Ein tüchtiges reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort. 58 Sheffield Ave., oben.

Verlangt: Junges Mädchen, um auf ein Baby aufzupassen. Zu erfragen 707 W. Monroe Str.

Verlangt: Diningroom-Mädchen; eine die schon im Diningroom gearbeitet hat. 14 S. Water Str. mido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; auch ein zweites Mädchen. 363 Michigan Ave.

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 3536 State Str., Saloon.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit. Restaurant, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 102 Mather Str., vorne, unten.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, zwei in Familie. 412 Marshfield Ave., 1. Flat. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen bei Hausarbeit zu helfen. Gutes Heim. 335 Burling Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas vom nähen verstehen. 231 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1194 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen welches schon in einem Bäckerei gearbeitet hat und eine gute Köchin für Boardinghaus. 2302 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, gute Behandlung. 547 N. Clark Str., Dr. Menn. mdfr

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder eine alleinstehende Frau, um auf ein Baby aufzupassen. 532 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine anständige Wittwe oder älteres Mädchen als Haushälterin. 445 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit. 1618 Indiana Ave.

Verlangt: Eine deutsche ältliche Frau bei einer alten deutschen Dame; gutes Heim. 520 N. Clark Str., im Hinterhaus.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 84 Lincoln Ave. mdo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen das kochen, waschen und bügeln kann; guter Lohn. 322 Blue Island Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 16 Lane Place, zwischen Centre Str. und Garfield Ave. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen Vormittags 1932 Oakdale Ave., Lake View.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen zum Kochen und Waschen. 175 Southport Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen. 137 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einer Familie ohne Kinder. 324 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 254 W. Division Str., 3. Flur, Front. 6mz,1w

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn und gute Heimath. 3238 Vernon Ave., zwischen 32. und 33. Str. dimido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 412 W. Division Str.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 1383 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 180 W. Randolph Str. dmdo

Verlangt: 100 gute Mädchen für Familien, Hotels, Restaurants und Boardinghäuser. 187 S. Halsted Str. Scholls. 7mz,1m

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen. Mrs. Brodsky, 97 Wilson Str., (Canalport Ave.-Car.) 7mz,1m

Verlangt: Eine im Restaurationswesen erfahrene Frau zum Betrieb eines besseren Restaurants in der Nähe der Ausstellung. Gute Bezahlung nebst Gewinnantheil. Adresse Z. 48, Abendpost. dmi

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 6mz1w

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1397 N. Halsted Str., 1. Flat. mdmi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 230 Park Ave., zwischen Robey Str. und Hoyne Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches Kinder liebt, für Hausarbeit. Guter Platz. 60 Centre Str., im Store. dimi

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen und Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Vermittlungsbureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 6mz1w

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 819 W. North Ave., im Store. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. 95 Seminary Ave., 2. Floor. mdmi

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit für die besten Plätze in den feinsten Familien, bei hohem Lohne. Wiener Stellenvermittlungs-Bureau, J. Gradl & Co., 3235 Cottage Grove Ave. 4—11mz

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 534 Wells Str., Mrs. Apel. 2mz1w

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 150 W. 18. Str. 13jn3w

Verlangt: Orderköchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen und Kindermädchen. Lohn $2 bis $12 die Woche. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Centre. 28de,3m

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein tüchtiger Conditor und Cake-Bäcker wünscht 6—8 Stunden Tagarbeit. Offerten: Z. 32, Abendpost.

Gesucht: Ein guter Waiter sucht Stellung. Adresse unter Z. 40, Abendpost.

Gesucht: Junge Bäcker und Conditor, von Deutschland gekommen, wünschen Beschäftigung. 997 Elk Grove Ave., Gurbacki.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Bartender oder Porter im Saloon. Adr. Z. 42, Abendpost.

Gesucht: Junger, zuverlässiger Mann, 24, sucht irgend welche Stellung. Adresse U. 33, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, der Saloonarbeit versteht, sucht Stellung, am liebsten jedoch in einer Buchhandlung oder auch für schriftliche Arbeiten. E. St., 35. 3227 Wall Str.

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze; nimmt auch Wäsche ins Haus. 164 Mohawk Str., oben, hinten. mido

Gesucht: Ein anständiges, starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Zu erfragen 967 36. Str.

Gesucht: Ein starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 353 S. State Str.

Gesucht: Eine ältere rüstige Frau sucht Platz zum wirthschaften in besserem Hause oder in der Küche. Näheres 394 North Ave., 2. Flat. mdo

Gesucht: Gute Näherin an Kleidern und Wäsche, sucht Arbeit in und außer dem Hause. 2243 Wentworth Ave. dmi

Gesucht: Eine Frau wünscht Waschplätze. 123 E. Erie Str. dmdo

Gesucht: Stelle als Haushälterin in gutem Hausstande, von deutschem Mädchen in gesetztem Alter. 234 Burling Str. —mi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, mit Geschirr und Wagen, billig. 325 Augusta Str. —sa

Zu verkaufen: Ein oder zwei Teams mit Arbeit, billig. 608 Sheffield Ave. mdfr

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd und Wagen, gut für Peddler, sehr billig. 5014 Laflin Str.

Zu verkaufen: Ein Pferd, $10. 418 W. Chicago Ave., Basement. dimido

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave. di—ja

Zu verkaufen: Doktors-Phaeton, fast neu; billig. 483 Dearborn Ave., Barn. modimi

Allerbeste Gelegenheit für alle Sorten Singvögel: Andreasberger, feine Zuchtweibchen, Papageien, feine Tauben. Aller Art Futter verkauft, Wholesale und Retail. 187 Milwaukee Ave. 4mz1mt

Größte Auswahl der so beliebten Harzer Sänger, Andreasberger Roller, alle Sorten Zuchtweibchen, sprechende Papageien, Tauben, Käfige und Samen zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 13fb1mt

Unterricht.

Englisch in 20 Stunden von einem erfahrenen Lehrer. Lection 50 Cts. 3333 State Str. Nach 6 Uhr Abends. mifrmo

Unterricht im Buchhalten, Rechnen, usw., rasch, gründlich, billig. Englische Sprache $2 per Monat. Tag- und Abendklassen. Nordwest-Seite Business-College, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division. Beginnt jetzt. 21fb1mt

Möbel, Hausgeräthe rc.

Zu verkaufen: Sehr billig, Bettstelle mit Matratze und Lounge. 598 N. Clark Str., Kirsch, Hinterhaus.

Zu verkaufen: Eine einfache Haushalt-Einrichtung, billig. 74 Mohawk Str., 3. Stock, hinten. Zu sehen Morgens bis 10; Nachmittags von 1—4 Uhr. mdo

Zu verkaufen: 2 Bettstellen, wegen Veränderung der Wohnung, billig. 206 Larrabee Str., Mrs. Moench.

Zu verkaufen: Billig, Eine einfache Haushalt-Einrichtung. 74 Mohawk Str., 3. Stock, hinten. Zu sehen Morgens bis 10; Nachmittags von 1—4 Uhr. mido

Zu verkaufen: Schönes neues Federbett, sehr billig. 357 Sedgwick Str., 3. Floor, Eingang Schiller Str.

Große Gelegenheit: 500 Misfit Teppiche, 100 Parlor-Sets, 50 Chamber-Sets. 106 W. Adams Str. dmi

Zu verkaufen: Möbel von einem Boardinghaus, 10 Zimmer; alle bewohnt. 180 E. Huron Str. 6mz1w

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario. 10mz1l

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Saloon, Krankheitshalber. 358 Sedgwick Str. mdsja

Zu verkaufen: Milch-Route, 3 Kannen, Pferde und Wagen. 30 Keenon Place.

Zu verkaufen: Billig, Barber-Shop. Halb Cash, Rest an Zeit. 120 22. Str.

Zu verkaufen: Eine kleine Abendpostroute. Zu erfragen 74 Ubland Str., nahe Blackhawk Str. mdo

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Millinery-Geschäft, sofort, und 4 Zimmer zu vermiethen. 4809 Laflin St.

Zu verkaufen: Saloon, billig. Eigenthümer geht aufs Land. Nachzufragen 294 Sedgwick Str. mdfr

Zu verkaufen: Sehr preiswerth, ein Saloon. Nachzufragen 600 W. Madison Str., Store. midofr

Zu verkaufen: Saloon mit 14 möblirten Zimmern, nahe R. R. Depot. 329 Fifth Ave. mdsja

Zu verkaufen: Barber-Shop, Centrum der Stadt. Adresse Z. 39, Abendpost.

Altes Restaurant, zwischen Fabriken und größtem Bahnhofe wird möglichst rasch und billig verkauft. 37 W. Adams Str.

$500 für ein gutes Geschäft; muß wegen Krankheit verkauft werden. Gute Gelegenheit während der Weltausstellung; bringt $100 per Monat. Adresse: 824 81. Str., nahe Halsted Str. 7mz,1w

Zu verkaufen: Grocery-Store. Ausgezeichnete Lage, keine Conkurrenz, Familienverhältnisse halber sehr billig. Näheres 111 Fullerton Ave. dmdo

Zu verkaufen: Meat-Market, billig wenn gleich genommen. Nachzufragen 1303 Belmont Ave., im Saloon. 7mz1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen anderen Geschäften; billig. 149 Fullerton Ave. dmi

Zu verkaufen: Ein Butchershop, Pferd und Wagen; alter Platz. Miethe $30. Adresse R. 39, Abendpost. 3,8,9mz

Zu verkaufen: Gutes Fleischergeschäft. 102 Vedder Str., Ecke Vine. dmdo

Zu verkaufen: Meine Zeit ist durch andere Geschäfte derart in Anspruch genommen, daß ich mein Interesse im Engros- und Detail-Wein- und Liquor-Geschäft verkaufen will. Sehr günstige Bedingungen für den richtigen Mann. 194 E. North Ave. momi

Zu verkaufen: Guter Saloon. Gelegenheit für die Weltausstellung. 400, 30. Str. mdmi

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant, mit 12 Furnished Rooms, letztere bringen die Rente ein; $25 Einnahme den Tag, nahe Northwestern Depot, wegen Krankheit der Frau, billig. Näheres 151 Milwaukee Ave. 4mz1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Zurückziehung vom Geschäft. Verzapft 2 Barrels Bier per Tag beim Glas. Nicht alles Baar nöthig. 285 Clybourn Ave. 3mz,1w

Zu verkaufen: Eine gut eingerichtete Bäckerei, wegen Familienverhältnisse; Preis $700. 5 Jahre Lease, $30 Miethe; Stall für 2 Pferde. 406 Blue Island Ave. 3mz,1w

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, eine gut eingerichtete Bäckerei, nahe dem Ausstellungsplatz. Nachzufragen 9252 South Chicago Ave., South Chicago, Ill. 2mz1w

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuerversicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3jeplj

Zu vermiethen und Board.

Verlangt: Boarders in deutschem Boardinghaus. 3941 Wentworth Ave. mdfr

Zu vermiethen: Einige möblirte Bettzimmer an Herren, billig. 204 Vine Str., unten. mido

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für ein oder 2 Herren passend. 58 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Ein schönes Zimmer an ein Mädchen; $1 die Woche. 6 Hull Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Front- und Schlafzimmer. 36 Alaska Str., Basement.

Zu vermiethen: Drei Zimmer. 893 Park Ave.

Zu vermiethen: Großes, helles Frontzimmer für zwei Herren oder Eheleute. Nahe Cabelbahn; billiger Preis. 210 Dayton, nahe Willow Str., Lentz. mdfr

Zu vermiethen: Schöner heller Brick-Store. 220 Larrabee Str. mdfr

Zu vermiethen: Ein Zimmer für ein Mädchen oder Frau. Näheres 112 Cornelia Str., Frau Schlewitz.

Zu vermiethen: Sofort, wegen Krankheit, Eckfaloon mit großer Tanzhalle und Sommergarten. Belmont und Hoyne Ave. 8mz1w

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Board, an einen deutschen Mann. 19 Newberry Ave., oben. mido

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an ein oder 2 Herren. 76 Julian Str.

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer an zwei einzelne Leute. 369 Clybourn Ave.

Verlangt: Boarders. 394 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Neuer Store auf der Südseite. 1516 51. Str.; gute Lage für Bäcker und jedes andere Geschäft. mi,sa

Zu vermiethen: Zimmer mit oder ohne Board. 928 W. 12. Str. di—ja

Verlangt: Ein Boarder bei Frau Beyer. 37 Clybourn Ave., 2 Treppen. dimi

Zu vermiethen: Store mit vier Zimmern; guter Platz für irgend ein Geschäft. 1215 California Ave., nahe Milwaukee Ave. momi

Zu vermiethen: Helles warmes Zimmer für 2 Herren; $1.25. 339 Sedgwick Str. 6mz1w

Zu vermiethen: Angenehmes Heim, gute deutsche Kost. 1142 Milwaukee Ave. 6mz1w

Zu vermiethen: Neuer Store, 25 bei 100 Fuß. Carl Bruns, 310 Wells Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, von $1 und aufwärts. 135 Milwaukee Ave. 2mz,1w

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Front- und Bettzimmer, für zwei ledige Herren, billig. 746 N. Paulina Str., nahe North Ave. 2mz1w

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Laden oder Fabrik-Raum für Buchdruckerei, bis $30 monatlich; mit oder ohne Dampfkraft. Offerten: Buchdruckerei, 228 Wells Str.

Zu miethen gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht ein Zimmer mit Board und Wäsche, aber nur bei kinderlosen Leuten, oder wo nur Erwachsene sind, an der Nordseite. Offerten mit Preisangabe unter Z. 46, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Store mit Wohnung und billiger Rente. Adressire Z. 43, Abendpost. mdo

Gesucht: Zwei Zimmer nebst Gelaß für Pferd und Wagen, in reinlicher Gegend auf der Nordseite, von einem alleinstehenden Manne. Offerten unter Z. 41, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine kleine Wohnung, etwa 2 Zimmer, auf der Nordseite. 244 Dayton Str.

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Ein rechtschaffener Theilhaber zu einem nachweisbar äußerst rentablen Unternehmen. Benöthige hierzu noch $1000. Das Geld bleibt in Händen des Theilhabers. Anträge an C. 47, Abendpost. mdo

Junger Mann wünscht als Partner in ein Restaurant oder Meat-Market mit $100—150 einzutreten. Hälfte baar, Rest in einiger Zeit. Adresse A. B. 270, Abendpost.

Verlangt: Ein Partner, Deutscher oder Schweizer, mit $12—1400 baar, zur Vollendung eines Artikels, der $5—1000 das Jahr bringt. Offerten unter: Z. 35, Abendpost.

Theilhaber verlangt: Lediger Mann oder Dame, um ein sich gut zahlendes Geschäft in einem Vorstädtchen Chicagos zu gründen. Adresse Z. 38, Abendpost. mido

Ein Mann mit $5000 kann ein Interesse bekommen in einem der besten Patente welche existiren. Das Kapital wird durch Grund-Eigenthum gesichert. 194 E. North Ave. momi

Partner verlangt: Mit $200—$600 für Circus. Großer Profit. 553 S. Halsted Str. Ladenr. dimido

Pianos, musikalische Instrumente.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Erster Classe Upright-Piano und Möbel. 914 Belmont Ave. dimi

Zu verkaufen: Schönes Rosewood-Piano, nur $65. Leichte monatliche Abzahlung. 80 Schiller Str. 3mz,1w

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine, $3. 577 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Für den halben Preis, ein hübscher Blumen-Stand, neu, mit 15 verschiedenen Blumen; auch eine sehr feine Parlor-Lampe. 922 Lincoln Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Eisboxes, Showcases, Stühle, Counters und Shelves etc., passend für Delikatessen-Geschäft. Carl Bruns, 310 Wells Str.

Zu verkaufen: Gutes Bettstroh für Matratzen, billig. 15 Cents per Sack. 155 N. Centre Ave., Hinterhaus. dimido

Zu verkaufen: Schreibpult, Saloon-Ofen und Fensterbehänge. 182 Cleveland Ave. dimido

Zu verkaufen: Sauerkraut, bei Bernhard Rold, 605 47. Str. 9mz,1w

Bargain: Counter, $4.50; Schaukasten, $4.50; zwei Barbierstühle. Müssen verkaufen. 108 W. Adams Str. dmi

Deutsche Bruchbänder zu Fabrikpreisen. 54 Fifth Ave., zwischen Randolph und Lake Str. 22fb3m

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 180 E. North Ave. 18fe,6m

$20 kaufen gute, neue „High Arm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Sonntags offen. [illegible] & Cyeldel. 15dez,1l

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen bei S. Mayer, No. 220 E. North Ave.: Sehr billig oder zu vertauschen auf anderes Grundeigenthum, Eines der schönsten und bestgelegenen Wohnhäuser der Nordseite nahe dem See, zwei Straßenbahnen und auch der Eisenbahn; dieses ist eine Gelegenheit, die sich blos einmal im Leben bietet, eine solche Heimath zu bekommen, in solcher Lage und unter den Bedingungen, unter welchen dieselbe verkauft wird.

Gutes zweistöckiges Holz-Wohnhaus, Keller und Speicher an guter Straße, für 2 Familien, nur $2000; halb baar, Rest zu 6 Procent.

Baustelle, 25 bei 125, mit Steinhaus und ein Holzhaus, gute Lage, Mieth: $648 das Jahr: — $5800, $1800 Baar, den Rest zu günstigen Bedingungen.

4-Zimmer- und Keller-Holzhaus, vollständige Baustelle an guter Straße, nur $2000; sehr billig.

Baustellen, 25 bei 125 bis 25 bei 167, an guten Straßen, nahe Humboldt Park und an North Ave. grenzend oder auch nahe Edgewater, ein Block von N. Clark Str. Diese Baustellen haben beide gute Straßen, sowie Eisenbahnverbindungen, Wasser und Sewer und sind die bestgelegenen und billigsten Baustellen in der Stadt für das Geld von $500 und aufwärts: nur $50 Anzahlung und $10 monatlich. Geld zum Bauen wird vorgestreckt zu günstigen Bedingungen.

Noch viel anderes billiges Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite, das hier nicht angegeben ist.
S. Mayer, No. 220 North Ave.

Zu verkaufen: Lots zwischen Pullman und West-Straßenbahn geht durch Gano, mit Anschluß an die Minuten Fahrt von den neuen Ill. Central Werkstätten in Burnside und 20 Min. von der Weltausstellung. 25 bis 40 Fuß über dem See; verbesserte Straßen, Seitenwege und Schattenbäume. Die electrische Pullman in Gano, zu $350 bis $500; innerhalb 10 Cottage Grove Cable Car. Wir haben städtisches Wasser und städtische Schulen. Geld verliehen zum Bauen. Leichte Bedingungen. Schreibt nach unserem Circular. Thomas Scanlan, 175 Dearborn Str., Zimmer 97. 7mz1mt

Zu verkaufen: Eine gute Gelegenheit Geld zu machen, eine Farm von 85 Acker gutes Land, nur 15 Meilen von Chicago gelegen. Ein gutes Haus mit Stallung und das beste Wasser ist vorhanden. Der beste Platz für eine Milchfarm. Nachzufragen bei John E. Folz, 405 22. Str., Chicago. momi

Zu verkaufen oder zu vermiethen: In East Grove, 5, 2 oder 1 Acre mit schöner neuer Cottage. B. Freudenhagen, jr., 216 La Salle Str. mdo

Zu verkaufen: 2stöckiges Frame-Haus, sehr billig; bringt $20 Rent. 781 Dania Ave., nahe North Ave. dimi

Zu verkaufen: Eine Hyde Park Lot; nur $950. Eigenthümer: 669 S. Halsted Str., oben. dmi

Zu verkaufen: Ein dreistöckiges Brickhaus, nahe Milwaukee Ave. Näheres 72 Brigham Str., unten. dimido

Zu verkaufen: Eine billige Lot auf der Südseite, unter günstigen Bedingungen. Näheres beim Eigenthümer, Clement Schütz, P. O. Box 78, Washington Heights. 6mz1w

Zu verkaufen: Lot in Avondale. Nachzufragen 320 W. Chicago Ave. 3mz,1w

Zu verkaufen: Grundeigenthum, billig, auch zu vertauschen. Kaiser und Co., 430 S. California Ave. 1mz1m

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mz,1l — 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap,1l

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushalts-Gegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine, u. s. w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mat,1l

West Chicago Loan Company. — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep,1l
West Chicago Loan Company,
Haymarket Theater-Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld geliehen auf Möbel Pianos, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5no,1l

Zu verleihen: 250,000 Dollars. Grundeigenthums-Zinsen, 5 und 5½ Procent. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. 4mz,1mm,1m

$10 bis $150 geliehen auf Möbel, Piano, Pferde, Wagen u. s. w. Campbell, Zimmer 512, 130 Dearborn Str., Inter Ocean Building. 24jb1mt

Aerztliches.

Worlds Medical Institute, 56 5. Ave., Corner Randolph Str., Zimmer 715, heilt gründlich alle Specialkrankheiten der Männer, frische und chronische Fälle; alle Frauenleiden und Unregelmäßigkeiten ohne Gefahr: Knochenfraß, Krebs, alte eiternde und offene Wunden, welche von andern Aerzten als unheilbar bezeichnet sind, wir heilen sie in kurzer Zeit. Dies ist das einzige Institut in Chicago welches Brüche, Rückgratverkrümmungen, Verwachsungen, Klumpfüße, u. s. w., corrigirt und heilt. Consultation frei. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Sonntags: 10 bis 12 Uhr. Freitags von 2 bis 4 Uhr für Unbemittelte Behandlung frei. 2mz1mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 38jährige Erfahrung. Dr. N. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Frauenkrankheiten kurirt, neue Methode, Dr. Miller, 742 Milwaukee Ave. Sprechstunden von 9—5. Meine berühmte Medizin sende per Post zu. Preis $3. 16fb,1m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21ja,bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Rapp & Sons, 120 Randolph Str. bw

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted St., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1t

Im Carpenter- und Schreiner-Shop von Ambrovits & Kriest, 60 Liberty Str., werden alle Bestellungen für Bau-, sowohl wie Schreiner-Arbeit, Store- und Saloon-Fixtures, neu und Reparatur, entgegengenommen und aufs Beste und Billigste ausgeführt. 28f,1m

Baupläne und Specifikationen schnell und billig angefertigt. Joseph Frank, Archt., 444 School Str., Lake View. mdsja

Carl Ziesa aus Prag, bitte um Ihre Adresse. Tischler.

Alfons Selynger, Lithograph, möge seine Adresse bekannt geben. Tischler.

Lohn und alle andere Schulden sofort collektirt. 92—94 La Salle Str., Room 37.

Kostenfrei werden Arbeitslöhne collektirt. Deutsch gesprochen. Collektion-Bureau, 760 Lake Str. 8mz1w

Schaumberg-Schindlers zweiter Theater Preis-Maskenball in Muellers Halle, Samstag, 11. März '93. —sa

Alle Arten Haararbeiten fertigt B. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja1f

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9ep,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1l

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Welche hübsche Dame, mit gleichem Vermögen, möchte mit einem jungen deutschen Kaufmann, 24. J., der Anwartschaft auf $20,000 hat, behufs baldiger Verheirathung in Verkehr treten? Am liebsten möchte selbiger in ein Geschäft einheirathen. Junge Wittwen nicht ausgeschlossen. Offerten unter: Z. 33, Abendpost.

Heirathsgesuch. Mann mit eigenem Geschäft, anfangs 30er Jahre, sucht die Bekanntschaft eines netten deutschen Mädchens oder Wittwe, womöglich mit etwas Vermögen. Adresse A. 53, Abendpost. bwl

Der

Sieg der Liebe.

Roman von J. von Böttcher.

(72. Fortsetzung.)

Der Criminalbeamte, welcher schweigend, aber aufmerksam Alles, was um ihn vorging, beobachtet hatte und dem Nichts entgangen war, trat jetzt vor.

„Ich muß meine Pflicht thun," sagte er. „Ich arretire Sie, Herr, als einer Fälschung verdächtig."

Dürrenstein sprang auf und klammerte sich an den Tisch.

„Das — das können Sie nicht," erwiderte er heiser.

Der Detectiv schüttelte den Kopf.

„Es ist der klarste und hübscheste Fall, der mir je in meinem Leben vorgekommen ist," bemerkte er mit einer gewissen Befriedigung. „Die Beweise lassen nichts zu wünschen übrig. Jener Mensch dort, Martini, hätte die That nie begehen können, selbst wenn er es versucht hätte. Er ist zu dumm dazu. Kommen Sie, Herr, benehmen Sie sich wie ein Mann."

„Halt," rief Adalbert, „wollen Sie mir einige Minuten mit ihm allein gestatten?"

Langsam und fast mechanisch kamen die Worte über seine Lippen. Der Detectiv sah Herrn König an.

„Zehn Minuten, Herr," sagte er mit Nachdruck und dann ging er und König hinaus.

Adalbert verschloß die Thür hinter ihnen; während er dies that, bemerkte er, wie Martini sich an das Fenster stahl und hinausschlüpfte, aber er suchte weder ihn zurückzuhalten, noch eine Verfolgung zu veranlassen.

Blaß und mit finsteren Zügen trat Adalbert jetzt an den Tisch.

„Sie haben zehn Minuten Zeit," sagte er und seine Stimme zitterte, als er in das feige Gesicht des Mannes blickte, der sein Verderben geplant und jetzt seiner Gnade anheimgegeben war. „Schreiben Sie schnell! Geben Sie Eva ihre Freiheit zurück und —" er zeigte auf das halb geöffnete Fenster.

„Und überlasse Ihnen auch noch das ganze Besitzthum?" hohnlachte Dürrenstein.

„Nein," erwiderte er. „Behalten Sie Alles, so lange Sie leben, nur geben Sie Eva frei. Sehen Sie her," und er schrieb ein paar Zeilen auf ein Stück Papier.

Dürrenstein ergriff dasselbe und sprang auf.

„Ist das Ihr Ernst?" rief er, ihn anstarrend.

„Rasch!" erwiderte Adalbert, auf das Papier deutend. „Ich denke nur an sie, Sie freilich müssen an sich denken. Ich will sie nicht Ihrer Gnade anvertrauen. Weigern Sie sich, zu unterzeichnen, so rettet Sie nichts von dem Schicksale, welches Sie mir zu bereiten gedachten. Rasch! Ich höre sie draußen."

Dürrenstein nahm hastig die Feder auf und schrieb, darauf schob er ihm das Papier zu, welches Adalbert nahm und sorgfältig in seine Brieftasche steckte. Dann deutete er auf Dürrensteins Hut und Ueberzieher.

Es bedurfte keiner Worte. In höchster Eile zog Dürrenstein den Oberrock an und die Hand schon an dem Fenster, sah er sich noch einmal um.

„Sie ist dennoch mein Weib," sagte er voll Hohn.

„Ich weiß es!" erwiderte Adalbert. „Ich werde es nicht vergessen! Jetzt aber fort!"

Geräuschlos schloß sich das Fenster, während Adalbert in der Mitte des Zimmers wartete. Die zehn Minuten verflossen, und man klopfte an die Thür. Er öffnete und ließ den Detectiv und Herrn König ein. Der Erstere sah sich suchend in dem Zimmer um.

„Entwischt!" rief er.

Adalbert neigte ernst den Kopf, während der Detectiv unentschlossen an seinen Lippen nagte.

„Nun, Sie müssen am Besten wissen, was Sie zu thun haben," sagte er. „Aber es war ein famoser Fall."

XXXIII.

Eine halbe Stunde später stand Adalbert auf der Terrasse und schaute über den Rasenplatz hinaus nach dem Parke und den weit sich hinstreckenden Ländereien der Besitzung.

Rechtsanwalt König war mit dem Detectiv wieder nach der Residenz zurückgekehrt, aber er war lange genug geblieben, um die Lage der Angelegenheiten mit Adalbert zu besprechen und ihm zu beweisen, daß es kaum einem Zweifel unterliege, daß er der rechtmäßige Erbe sei.

„Sie sind der Erbe, Adalbert," sagte er, „und sein Schicksal und, verzeihen Sie mir, auch dasjenige der Frau von Dürrenstein ruht in Ihren Händen. An Ihnen ist es jetzt, zu sagen, was geschehen soll."

Die Stirn auf die Hand gestützt, hörte Adalbert auf das, was der vorsichtige, alte Rechtsgelehrte ihm sagte.

„Ich kann mich noch für nichts entscheiden," erwiderte er. „Alles ist mir so plötzlich und unerwartet und vor allen Dingen so räthselhaft."

„Und doch ist es so einfach, wenn Sie es ruhig überdenken," bemerkte Herr König. „Der Detectiv sagte mir, daß in dem Augenblicke, wo er Günther von Dürrenstein zu Ihnen sprechen hörte und den Blick bemerkte, mit welchem er Sie angesehen, er sofort das Folgende errathen habe, und er überzeugt gewesen, daß Sie der rechtmäßige Erbe seien. Ich werde den Trauschein verificiren und die Beweise beschaffen, und — was kann ich sonst noch für Sie thun?"

„Zweierlei," erwiderte Adalbert. „Erstens den — den — Andern aufsuchen und ihm zu verstehen zu geben, daß, so lange er lebt, für ihn gesorgt ist, vorausgesetzt" — und seine Züge verfinsterten sich — „daß er seiner Frau fern bleibt, es sei denn, daß sie ihn rufe. Zweitens, daß Sie nach dieser Adresse gehen. Sie werden dort Betty finden, die auf Nachricht von mir wartet. Sagen Sie ihr einfach, daß Fräulein Eva ihrer bedürfe und sorgen Sie dafür, daß sie sogleich kommt."

Als Herr König gegangen, kehrte Walter auf die Terrasse zurück und überschaute jetzt die große, herrliche Besitzung, die ihm gehörte, ihm, Adalbert von Dürrenstein. Aber sein Blick erhellte sich nicht, und der düstere, schmerzliche Ausdruck seiner Züge wollte nicht weichen. Was nützten ihm auch Namen, Reichthum und Besitz, war doch das höchste Gut, nach dem er strebte, Eva, für immer für ihn unerreichbar.

Der falsche Erbe hatte es verstanden, ihm noch beim Abschiede den Stachel in das Herz zu drücken, als er ihn daran erinnerte, daß Eva von ihm durch eine Kluft geschieden sei, über welche der Tod nur eine Brücke bauen könne.

Eva war für ihn verloren! Der Gedanke war so bitter, so schmerzlich das Bewußtsein dieser Thatsache, daß der so plötzlich über ihn gekommene Reichthum nur noch seinen Kummer vergrößerte.

Weit besser wäre es gewesen, ein namenloser Bauer zu sein und das geliebte Weib zu besitzen, als der Herr von Bärenfelde und Dürrenstein, während Eva das Weib eines Anderen war, des Mannes, welchen er aus seiner angemaßten Stellung vertriebn.

Plötzlich hörte er Schritte hinter sich, und Fräulein Braun glitt an seine Seite.

„Nun, mein Herr," sagte sie spöttisch, „Sie weiden sich wohl an dem Anblicke Ihres Eigenthums, Ihrer Ländereien, Ihrer Thiere und Ihrer männlichen und weiblichen Untergebenen! Welch' plötzliche Wandlung! Der Zauberer schwingt seinen Zauberstab und Günther versinkt in das tiefste Verließ ewiger Verzweiflung und der bescheidene Adalbert steigt empor! Ist das nicht urkomisch?"

„Sie sind ja so ernst und feierlich wie ein Richter," fuhr sie fort. „Was fehlt Ihnen? Anstatt Ihren Hut in die Luft zu werfen und jubilirend zu schreien: „Ich habe gesiegt!" sehen Sie so verdrießlich aus, als hätten Sie ein Vermögen verloren, anstatt gewonnen. Sehen Sie mich an, wie heiter ich bin, und ich hätte doch wahrlich Grund genug, verzagt zu sein! Aber freilich hatte ich auch eben ein kleines Amusement. Wissen Sie, was ich gethan habe? Ich habe Eva ein offenes Geständniß abgelegt.

„Wenn Sie die Gesichter der Frau von Raabe und der Frau Merlin gesehen, und ihre Ausrufe gehört hätten, würden Sie sich nicht wundern, daß ich mich amusirt habe. Ja, Adalbert — entschuldigen Sie, Herr von Dürrenstein, ich habe ihr die ganze Sache erklärt! Wirklich, wenn man dieselbe ruhig betrachtet, so war das Complot viel zu gut eingefädelt, um durch die Dummheit jenes Thoren zerstört zu werden!"

Sie lachte und stützte den Ellenbogen auf die Brustwehr, ganz dicht neben ihm, ohne Rücksicht auf den ernsten, verurtheilenden Ausdruck seiner Züge.

„Ja, es war eine hübsche Intrigue, und ich erfand den Plan dazu. Ich führte denselben allein aus; denn ich glaube wirklich nicht, daß Günther von Dürrenstein Witz genug gehabt haben würde, die Vase in Ihrem Zimmer zu verbergen, und ich bin sicher, daß er bei der mit Betty in Scene gesetzten Intrigue glänzend durchgefallen wäre! Die arme Betty, ich verzeihe ihr, daß sie gegen Sie geplaudert hat, denn das ließ sich ja voraussehen."

„Und Sie thaten dies Alles und würden mich dennoch —" er hielt inne, er konnte das Wort nicht hervorbringen.

„Sie geheirathet haben! Natürlich! Sie müssen nämlich wissen, daß ich erst dann daran gedacht hatte, als ich die Ueberzeugung gewonnen, daß Sie der eigentliche Erbe seien. Vorher hatte ich nur deßhalb meine Ränke gesponnen, um Sie aus dem Wege zu schaffen und Eva mit dem verflossenen, tief betrauerten Baron Dürrenstein zu verheirathen."

„Aus welchem Grunde?" fragte er finster.

„Aus welchem Grunde? Vielleicht weil es mir Vergnügen bereitete? Oder auch weil ich vielleicht schon damals ein Interesse an Ihnen nahm. Oder halten Sie jetzt eine Heirath mit mir für nicht möglich?"

Er zuckte die Achseln.

„Nein? Nun, das dachte ich mir, allein ich glaubte Ihnen eine Chance lassen zu müssen. Daß Sie Eva nicht heirathen können, wissen Sie ja."

Sein Gesicht wurde aschbleich, und seine Augen schossen Blitze.

„O, Weib! Weib!" rief er. „Kennen Sie kein Mitleid? Genügt es Ihnen nicht, uns Beide für das ganze Leben unglücklich gemacht zu haben, daß Sie jetzt noch kommen müssen, um sich an Ihrem Werke zu weiden?" und er bedeckte sein Gesicht mit den Händen.

„Sie lieben sie also wirklich so sehr!" sagte sie mit leiser Stimme. „Sonderbar! Was ist nur die Liebe? Dem Himmel sei Dank, daß ich nichts von ihr weiß! Zu was für Narren macht sie Euch alle, Männer und Frauen ohne Ausnahme. Hätten Sie Eva nicht geliebt, so wären Sie nicht davongelaufen, all' mein Intriguiren wäre nutzlos gewesen und Sie wären jetzt beide Mann und Frau! Aber jetzt — nun leben Sie wohl! Eva und die beiden alten Damen haben mich soeben mit etwas wie einem Fluche entlassen und Sie werden vermuthlich ihrem Beispiele folgen. Leben Sie wohl! Ich werde eine neue Laufbahn beginnen! Ich möchte wohl wissen, was noch aus Adelheid Braun werden wird!"

Mit einem Lachen, welches trotz ihrer Bravade einen falschen Klang hatte, wendete sie sich zum Gehen.

„Einen Augenblick," sagte Adalbert, sie zurückhaltend. „Gehen Sie zu Herrn König, er wird Ihnen die Mittel geben —" er konnte nicht weiter reden.

„Wirklich?" rief sie, ihn ansehend. „Sie wollen mir behilflich sein? Adalbert," sie hielt inne und trat näher zu ihm heran, und ihre Stimme stockte. „Adalbert, es ist vielleicht recht gut, daß ich Sie nicht geheirathet habe; denn ich würde gelernt haben, Sie zu lieben und — das wäre ein Unglück für mich gewesen."

Es war das letzte Wort, welches er je wieder von ihr hörte. Als er sich nach ihr umwendete, war sie gegangen.

(Schluß folgt.)

Die Weltausstellung.

Onkel Sams Münzensammlung, beiläufig die größte der Welt, wird eine der Attraktionen im Bundesgebäude auf dem Weltausstellungsplatz bilden. Gestern langte C. C. Rosbyshell, der Superintendent von der Münze in Philadelphia, hier an, um einen passenden Platz dafür auszusuchen. Eine Münzenpresse wird ebenfalls im Regierungsgebäude thätig sein, aber nicht, um Münzen zu prägen, sondern Medaillen für Besucher, welche solche kaufen wollen.

Die erwähnte Münzensammlung wird in Glaskästen ausgestellt werden. Die Anfänge zu dieser Sammlung wurden im Jahre 1830 gemacht. Sie enthält 7500 seltene Münzen und 2500 amerikanische Medaillen der verschiedensten Art. Unter Anderem befindet sich auch das erste amerikanische Zehn-Cents-Stück darunter; dasselbe trägt die Jahreszahl 1792; ferner einige Goldmünzen, die 2600 Jahre alt sind.

Die Kunstverständigen, welche die zahlreich eingegangenen Gemälde behufs Zulassung zur Ausstellung prüfen, halten „fürchterliche Musterung". Vorgestern wurden von 339 nur 49 und gestern von 300 nur etwa 35 für würdig befunden, von den Weltausstellungs-Besuchern bewundert und kritisirt zu werden. Alle Uebrigen werden wieder in den Kellern des Kunstpalastes verstaut, bis sich ihre Erzeuger ihrer annehmen.

Charles D. Law stellt Bürgschaft.

Vor Richter Brentano erschien gestern der in Verbindung mit dem Eisenbahnunglück an der 47. Str. in Anklagezustand versetzte Superintendent der Chicago, Pittsburg & Fort Wayne-Bahn und stellte Bürgschaft für sein Erscheinen zum Prozeß. Die Bürgschaft wurde auf $6000 festgesetzt. William Jacobs, No. 66 Cedar Str. wohnhaft und George Willard von 262 53. Str. unterzeichneten die Papiere.

Law zeigte sich höchlich verwundert darüber, daß man ihn unter Anklage gestellt hat. Er behauptet, nachweisen zu können, daß die Bahngesellschaft den gesetzlichen Bestimmungen vollständig nachgekommen sei und deshalb auch für das Unglück nicht verantwortlich gemacht werden könne.